

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

118 (24.5.1953)



# BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 710-62. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 1902; Volksbank e.G.m.b.H., Karlsruhe 1903. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3361. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.00 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — D. B.

5. Jahrgang

Pfingsten 1953

Nummer 118

## PFINGSTEN 1953

Weltliche Pfingstbetrachtung von Ernst Paul, M. d. B.

Die Feste und Gedenktage des Jahres sind im Bewußtsein der Menschen tief verankert. Zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Allerseelen und - nimmt alles nur in allem - auch am 1. Mai: Im Sinne aller, die sich Menschen nennen, klingt, wenn man nur die Worte hört, eine Saite an. Hoffnung und Liebe, Trauer und Freude halten in unsere Herzen Einzug an jenen Zeiten des Jahres, die den Alltag überragen und zur Besinnung und zum Nachdenken mahnen.

Es ist nicht nur frommer Kinder Glaube, dem wir diesen Zustand zu danken haben. Gewiß, die Tradition wirkt über die Jahrhunderte hinweg, stets auf's neue bindend, zündend und zeugend, und nichts beweist die Kraft der christlichen Bewußtseinsformung mehr, als die Festtage, die sie uns bescherte. Aber dies allein könnte nicht ausreichend sein, um uns alle wieder zu packen. Es ist, von allen Geboten abgesehen, das in uns ruhende Bedürfnis, den Ablauf des Jahres zu gliedern, das uns unsere Feste feiern läßt.

Vieles ist hinzugekommen. Wer dachte vor wenigen Jahrzehnten noch an einen Tag der Mutter oder an sein Gegenstück, den Vatertag? Die Erfindergabe geschäftstüchtiger Manager hat sie uns aufpropagiert. Sind sich alle, die diese Feste feiern, des Sakrilegs bewußt, das sie dabei begehen?

Gerade die neuen, erfundenen Feste sind es, die eine kritische Betrachtung geradezu herausfordern. Steht es denn nicht seit zwei Jahrtausenden geschrieben: „Du sollst Vater und Mutter ehren!“? Darf man dies nur bei einem Anlaß, sollte man dies nicht an jedem Tag des Jahres tun? Oder zumindest, so oft uns die Hast unseres bewegten Lebens dazu Zeit läßt, ohne daß wir des Anstoßes eines gewachsenen oder geschaffenen Festtages bedürfen? Ein gutes Wort, ein zärtlicher Blick, eine keusche Geste der Hand, verstreut über den Alltag des Jahres — besagen sie nicht mehr als die Blumen und die eingelernten, oft nicht wirklich empfundenen Verslein, die nach dem Kalender gespendet werden?

Nichts beweist einen moralischen Niederbruch stärker, als das Bedürfnis mancher Kreise, sich moralisch aufrüsten lassen zu müssen. Wer dies nötig hat, sollte, ob seiner sittlichen Armut, unseres Mitgeföhls gewiß sein, keineswegs aber einer Befolgung seines und seiner Gefährten Beispiel. Die Moral möge sich in tätiger und täglicher Übung bewähren, nicht aber in theoretischen Deklamationen.

Nun steht das Pfingstfest vor uns. Die Legende berichtet, daß eines Tages in einer Stunde der Trauer über den frühen Verlust des Meisters der Heilige Geist über die entmutigten Jünger gekommen sei; sie alle sollten, so forderte es die göttliche Eingebung, in die Welt ziehen, um das erlösende Evangelium zu predigen. Aus verzagten Jüngern waren Apostel geworden, bereit zu lehren und zu opfern. Der Geist hatte sie erfüllt. Ohne die befeuerte Vollendung der Mission jener Apostel wären Lehre, Verheißung

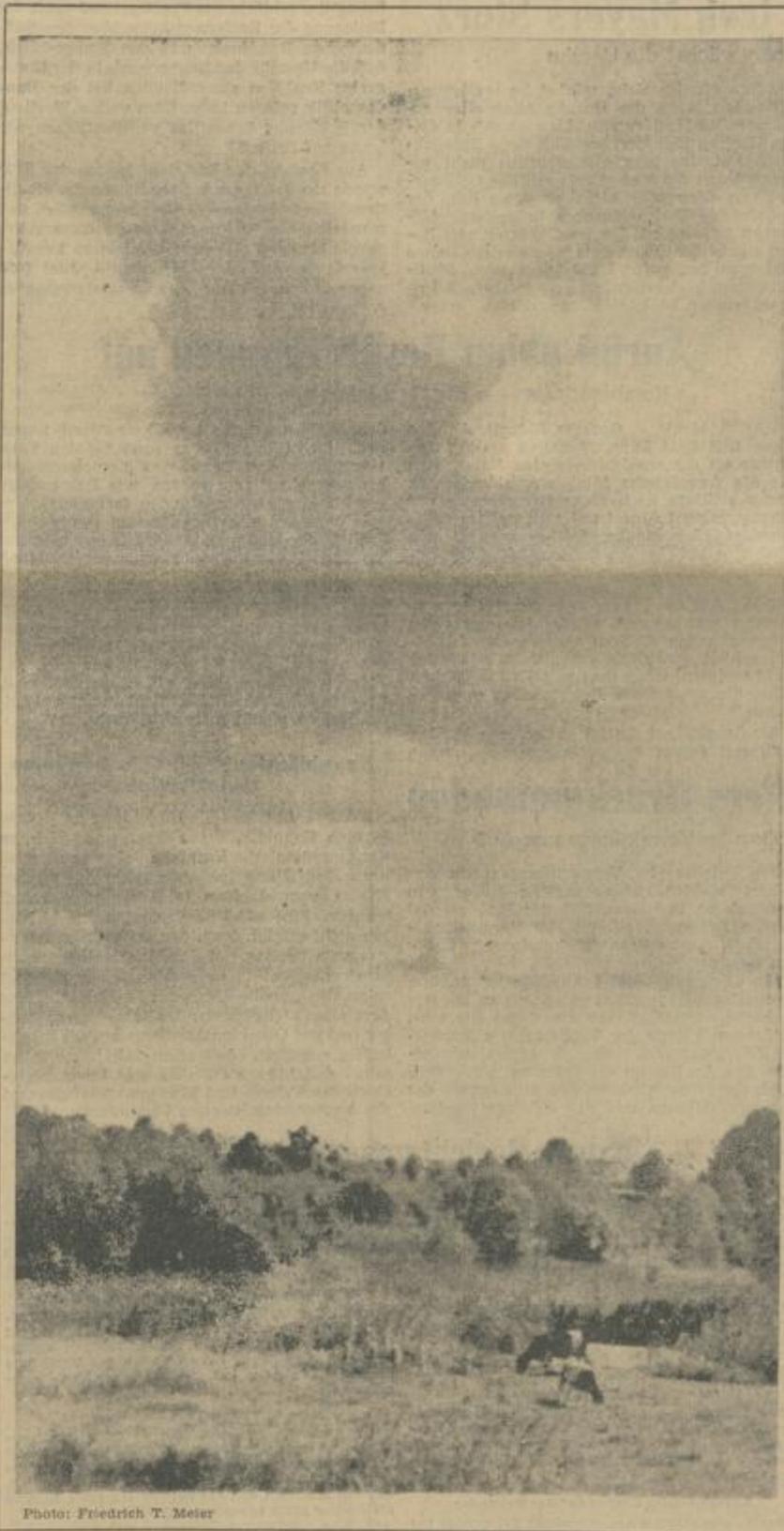


Photo: Friedrich T. Meier

und Opfergang des Meisters in Vergessenheit geraten.

Auf den Geist kommt es an. Ohne ihn wären die Fischer, Handwerker und Laienphilosophen jener Zeit simple Bürger ihrer Heimatgaue geblieben, und nichts würde in der Geschichte von ihnen Kunde geben. Der Geist erhob sie über den Durchschnitt ihrer Landsleute, und indem sie über Leben und Leiden

ihres Meisters Zeugnis gaben, verzeichneten sie sich selbst auf den Blättern der Geschichte. Es ist ein großartiges Beispiel des Hinauswachsenden kleiner, sterblicher Wesen über sich selbst, das sich in der Begründung des Pfingstfestes offenbart. Ein Beispiel, das unter den Besten des Menschengeschlechts auf anderen Gebieten vielfach Nachahmung fand.

Auf den Geist kommt es an. Er geht

jeder Tat voraus, und er scheidet die hohle Spreu der Worte vom winzigen Goldkorn wahrhaftiger Gesinnung.

Es möge uns in diesem Sinne ein profanes Beispiel aus der politisch-sozialen Praxis unserer Tage gestattet sein. Herr Erhard, Professor und Wirtschaftsminister unserer Bundesrepublik, würde sehr empört tun, wollte man seine christliche Gesinnung in Zweifel ziehen. Sicherlich folgt er äußerlich den Vorschriften seiner Kirche. Aber der Geist der Lehre ist nie über ihn gekommen, oder er hat, nach einem Versuch am untauglichen Objekt, ihn erschreckt wieder verlassen. Denn Prof. Erhard sprach dieser Tage davon, daß der Wohlfahrtsstaat und die soziale Sicherheit abgeschafft werden müssen. Wenn dies mehr als eine vor einer Gesellschaft von Industriekapitänen ausgesprochene und beifällig quittierte Phrase sein soll, dann bedeutet dies das Todesurteil für Millionen bedürftiger deutscher Menschen. Was ist der „Wohlfahrtsstaat“, was heißt „soziale Sicherheit“? Daß keiner, der die Kraft seines Armes und seines Geistes in Arbeit umsetzt, am Abend seines Lebens zu betteln braucht, sondern Anspruch auf Versorgung hat; daß alle, die in Not geraten sind, vom Staate die ihnen gebührende Hilfe erhalten; daß jene, die dem Staate Leben und Gesundheit opferen, für sich und ihre Angehörigen ein Minimum an Existenzmöglichkeit gewährleistet haben; daß die Furcht vor dem morgen, vor der Not, von den Menschen gebannt bleibe. Das ist „soziale Sicherheit“, dafür hat der „Wohlfahrtsstaat“ zu sorgen!

Was christlich ist im Sinne der Lehre jener, die vom Heiligen Geist zu Aposteln berufen wurden — ist es schwer zu entscheiden? Bestimmt nicht, was Prof. Erhard sagt. Dies versteht der Betroffene besser als jeder andere. Da wir alle einmal bedürftig werden, verstehen es wir alle.

Der Geist befeuert, der Ungeist enthüllt sich selbst und seine Träger. Wer im Pfingstfest mehr sieht als eine schöne Legende, wird richtiges Handeln als Leitstern seines irdischen Lebens wählen. Die Pharisäer aber treffe der Fluch der Verachtung.

Sollten wir uns Pfingsten, das „liebliche Fest“, durch Bitterkeit vergällen lassen? Keineswegs! Wir feiern es in seiner ganzen Lieblichkeit. Mit offenem Blick erfreuen wir uns an jenem Zustand der Natur, da die Blüten verwelkt sind und Baum und Strauch, Wiese und Acker - allem drohenden Hagel zum Trotz - zur Frucht ansetzen. Die wachsenden und reifenden Früchte aber bedürfen der pflegenden Hand, ehe die Ernte winkt. Der Pfleger aber bedarf des richtigen Geistes, damit er nicht gute Kraft an falschem Werk vergeudet.

Auch der Staat gleicht einem Acker, der Pflege braucht. Wir alle sind berufen, seine Gärtner zu sein. Jäten wir das Unkraut, damit es nicht das Werk unseres Fleißes überwuchert. Und isolieren wir die Drohnen, damit uns nicht von wenigen genommen werde, was alle geschaffen haben. Zu diesem Beginnen soll der Geist des Pfingstfestes uns befeuern.

USA wollen 100 000 Ostflüchtlinge aufnehmen

WASHINGTON. (dpa.) Staatssekretär Be- dell Smith begründete am Donnerstag vor einem Ausschuss des Repräsentantenhauses den Vorschlag der USA-Regierung, innerhalb der nächsten zwei Jahre 100 000 Ostflüchtlinge, die sich gegenwärtig in Westberlin, in der Bundesrepublik und in Oesterreich aufhalten, als Einwanderer in die USA zuzulassen. Er empfahl dem Ausschuss — einem Unterausschuss für Rechtsfragen — eine Gesetzesvorlage der USA-Regierung anzunehmen, die die Einwanderungsquote für die nächsten zwei Jahre auf insgesamt 200 000 festsetzt.

Schwere Schiffskatastrophe in Pakistan

KARATSCHI (dpa.) Auf dem Dhalshwari in Ostpakistan hat sich, wie am Freitag gemeldet wurde, eine schwere Schiffskatastrophe ereignet, bei der viele Menschen ums Leben gekommen sind. Die Angaben über die Zahl der Opfer schwanken zwischen fünfzig und 125. Bis zum Freitag wurden 31 Leichen geborgen. Bei heftigem Sturm kenterte am Dienstag eine Barkasse, die 142 Personen an Bord gehabt haben soll. Sechs Besatzungsmitglieder sprangen über Bord und überließen die Passagiere ihrem Schicksal. Wegen des Sturmes waren sämtliche Türen und Luken des Schiffes geschlossen, so daß die meisten Fahrgäste beim Untergang des Schiffes ertranken.

Bermudas-Konferenz trotz Mayers Sturz

Im regierungsoffiziellen Bonn wächst die Unruhe

BONN (EB/dpa.) — Die Westmächtekonferenz auf den westatlantischen Bermuda-Inseln, zu der Präsident Eisenhower den britischen Premier Churchill und den französischen Ministerpräsidenten eingeladen hat und die voraussichtlich am 17. Juni stattfinden soll, werde durch den unerwarteten Sturz René Mayers nicht verhindert, sondern auf jeden Fall durchgeführt werden, wurde am Freitag in Bonn von zuständiger alliierter Seite betont.

Washington skeptisch Beamte des amerikanischen Außenministeriums äußerten am Donnerstag im Gespräch mit dem dpa-Korrespondenten erhebliche Zweifel daran, daß das Bermuda-Treffen zu einer Vier-Mächte-Konferenz mit der Sowjetunion führen werde. Sie hielten es für unwahrscheinlich, daß die Sowjets die Bedingungen annehmen werden, die Eisenhower in der Zusammenkunft der drei westlichen Regierungschefs als Voraussetzung für eine Vierer-Konferenz nennen werde. Die Beamten sagten in der privaten Unterhaltung, diese Bedingungen Eisenhowers würden lauten: erstens, nicht nur ein Waffenstillstand, sondern auch eine politische Regelung der Koreafrage, zweitens, die Beendigung des Krieges in Indochina und drittens, der Abschluß des österreichischen Staatsvertrages.

Während die westliche Welt, abgesehen von der skeptischen Rede des US-Außenministers Dulles in Neu-Delhi, nahezu einmütig die bevorstehende Dreierkonferenz begrüßt, weil man in ihr den ersten Ansatz zu einem allgemeinen Waffenstillstand im kalten Krieg zwischen West und Ost sowie einen hoffnungsvollen Auftakt zu einer Viererkonferenz mit

Stuttgarter Koalitionskrise beendet

Einigung zwischen SPD und DVP auf der Grundlage eines Kompromisses

STUTTGART. (EB) - Die Regierungskrise in Baden-Württemberg wurde am Freitag nach der Dauer von genau einer Woche beigelegt. SPD und FDP/DVP haben sich auf einen Kompromiß geeinigt, der, wie uns dazu gemeldet wird, „auf der Basis der Beschlüsse beider Parteien vom vergangenen Montag zustande gekommen ist“. Die Entscheidungsgremien beider Parteien, bei der SPD war es die gemeinsame Konferenz von Bezirksvorstand und Fraktion, stimmten am Freitag der von den Unterhändlern gefundenen Lösung zu. Die Fraktionsvorsitzenden der SPD und DVP gaben dabei folgende Erklärung ab: „Im Hinblick auf den unmittelbar bevorstehenden Redaktionsschluß der Zeitungen wird von den Fraktionsvorsitzenden der SPD und der FDP/DVP folgende vorläufige Meldung veröffentlicht: Die zwischen SPD und DVP aufgetretenen Differenzen sind bereinigt. Die hierüber vorbereitete Verlautbarung wird nach der nächsten Sitzung des Ministerrates herausgegeben werden.“

Die offizielle Erklärung des Ministerrats über die getroffene Einigung wurde mit Rücksicht auf Minister Fiedler (BHE), der am Freitag in Bonn weilte, noch nicht veröffentlicht. Das Kabinett wollte, obwohl die Krise allein durch die Spannung zwischen SPD und DVP ausgelöst worden war und den BHE nicht berührt hatte, trotzdem die Loyalität wahren und die endgültige Erklärung erst bei Anwesenheit des Ministers Fiedler an die Presse geben.

Nach nicht offizieller Version sieht das Ergebnis der Vereinbarungen etwa folgendermaßen aus: Der Ministerpräsident verzichtet auf die Besetzung des Justizministeriums

durch ihn oder ein anderes Mitglied seiner Partei und ist bereit, das Ministerium durch einen in Kürze von der SPD zu nominierenden Staatssekretär zu besetzen. Dieser Staatssekretär hat nach den Bestimmungen des Überleitungsgesetzes Sitz aber keine Stimme im Kabinett. Die SPD verzichtet damit ihrerseits auf die Mehrheit der Minister im Kabinett, handelt aber die Zusage ein, daß die Forderung der DVP, keine Gruppe durch eine andere überstimmen zu lassen, in Zukunft auch für die SPD Geltung haben wird.

Schüttle vor Beilegung des Konflikts

Der Bezirksvorsitzende der südwestdeutschen SPD, Bundestagsabgeordneter Erwin Schoettle, erklärte am Freitagabend nach der Beilegung der Regierungskrise über den Südwestfunk und den Südwestfunk, daß die Ursache der Spannungen in der Stuttgarter Koalition ausschließlich bei der Bundespolitik gelegen habe. (Den vollen Wortlaut der Erklärung Schoettles veröffentlichen wir heute auf Seite 3.)

Aus Kreisen des Parteivorstandes der SPD wurde am Freitag zur Beendigung der Koalitionskrise in Baden-Württemberg erklärt, daß man sich die Stellungnahme zu diesem Ergebnis bis zur Erörterung des ganzen Fragenkomplexes auf der für den 4. Juni 1953 anberaumten Sitzung des Parteivorstandes vorbehalte.

Auriol nahm Besprechungen auf

Kombinationen um die Nachfolge von René Mayer

PARIS. (dpa.) - Georges Bidault, Antoine Pinay und Paul Reynaud galten am Freitagmorgen als die aussichtsreichsten Kandidaten für die französische Ministerpräsidentenschaft. Pinay erklärte nach einer Besprechung mit Staatspräsident Auriol mit gedämpftem Optimismus: „Ich glaube, daß es möglich sein wird, eine Mehrheit zu finden, die die Schwierigkeiten der Lage begreift und der kommenden Regierung die notwendige Dauer geben würde.“ Auf die Frage, ob er die Regierungsbildung übernehmen würde, falls er einen entsprechenden Auftrag vom Staatspräsidenten erhielt, erwiderte er: „Ich würde mich nicht weigern, wenn man mir die Möglichkeit läße, die erwarteten Reformen zu verwirklichen.“

Staatspräsident Auriol hatte am Freitagfrüh mit seinen Besprechungen zur Lösung

der Regierungskrise im Elysee-Palast begonnen. Dabei empfing er zunächst den Fraktionsführer der Sozialisten Létourneur. Am Freitagnachmittag wurden die Besprechungen bis in die Abendstunden fortgesetzt.

In Bonner alliierten Kreisen wurde am Freitag der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß bis zum Konferenzbeginn ein neues Kabinett in Paris gebildet sein wird. Man glaubt, daß der bisherige Außenminister Georges Bidault große Chancen haben könnte, die Stelle Mayers einzunehmen, sollte aber ein anderer Politiker etwa Antoine Pinay, Ministerpräsident werden, dann ist man der Meinung, daß Bidault wieder Außenminister werden wird. An eine Rückkehr Robert Schumanns auf diesen Posten glaubt man nicht mehr.

„Republik der Militärs“ in Ägypten angekündigt

KAIRO. (dpa.) — Die Umbildung Ägyptens in eine Republik, deren Verfassung sich an das amerikanische Vorbild anlehnen soll, wird nach Mitteilung unterrichteter ägyptischer Kreise vom Freitag in Kürze angekündigt werden. Eine offizielle Verlautbarung ist bisher nicht erfolgt. Nach den ersten Informationen vom Freitag soll der künftige ägyptische Staatspräsident gleichzeitig Regierungschef sein. Der „zweite Mann im Staate“ wird das Amt eines stellvertretenden Ministerpräsidenten und des Oberkommandierenden der Streitkräfte vereinen. Außerdem soll beabsichtigt sein, daß höhere Offiziere das Innenministerium, das Kriegs- und Marineministerium und das Verkehrsministerium übernehmen.

Kurze Berichte aus aller Welt

Montanunions-Präsidenten besuchen USA Der Präsident der Hohen Behörde der Montanunion, Jean Monnet, und sein Stellvertreter Franz Etzel sind in Cherbourg an Bord der „Queen Elizabeth“ gegangen. Auf Einladung der amerikanischen Regierung wollen sie die USA besuchen.

VALKA-Lager wird aufgelöst Das VALKA-Lager in Nürnberg, mit 2000 Bewohnern das größte Ausländerlager der Bundesrepublik, soll im Laufe dieses Jahres aufgelöst werden. Die Insassen sollen, soweit sie nicht auswandern, in Wohnungen untergebracht werden.

Wieder ein „Vulkan“-Verhafteter frei Der Industriekaufmann Max Richter aus Wiesbaden, der am 9. April 1953 im Zusammenhang mit der sogenannten „Aktion Vulkan“ verhaftet worden war, ist am Donnerstag aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Außenminister Gruber auf der Heimreise Der österreichische Außenminister Dr. Gruber hat nach dreitägigem Aufenthalt Bonn wieder verlassen.

Erköl in der Sahara In der mittleren Sahara sind französische Erdölbohrungen fründig geworden. Wie die Wochenzeitung „Match“ am Freitag berichtete, unterrichtete sich der französische Industrieminister Louvel in der kleinen Oase Berriane von dem Ergebnis der Bohrversuche.

Hochkommissar Conant an Pfingsten in Freudenstadt

Der amerikanische Hohe Kommissar, Dr. James B. Conant, ist, nachdem er mit einem leichten Kurierflugzeug der amerikanischen Armee von Passau nach dem Stuttgarter Flughafen Echterdingen geflogen war, am Freitag im Kraftwagen nach Freudenstadt weitergefahren, wo er die Pfingstfeiertage verbringen wird.

Keine Kriegsgefangenen-Gedenkmärkte in die Sowjetzone schicken

Die Postbeamten in der Sowjetzone und in Ostberlin sind angewiesen worden, keine Postsendungen aus der Bundesrepublik weiterzuleiten, die mit der Kriegsgefangenen-Gedenkmärke frankiert sind.

Auch Drapers Stellvertreter zurückgetreten Der Stellvertreter William Drapers als Sonderbotschafter für die amerikanische Hilfe in Europa, Fred L. Anderson, hat, wie am Freitag bekannt wurde, Präsident Eisenhower seinen Posten zur Verfügung gestellt. Eisenhower hat das Rücktrittsgesuch angenommen.

Hessen sorgt gegen Ramcke-Rede vor

Der hessische Innenminister Heinrich Zinnkann hatte dem ersten Bundesleiter des Bundes deutscher Fallschirmjäger, Generaloberst a. D. Studert, zu einem in Kassel beabsichtigten Treffen mitgeteilt, daß ein Auftreten des ehemaligen Generals Ramcke als Redner nicht zugelassen wird.

Urteil gegen KP-Caribach rechtskräftig

Das Oberlandesgericht Frankfurt hat die Revision des kommunistischen Parteifunktionärs Emil Caribach gegen das Urteil einer Frankfurter Strafkammer verworfen. Caribach war Ende Oktober vorigen Jahres wegen Beilegung der Schriftstellerin Margarethe Buber-Neumann zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil ist damit rechtskräftig. Caribach muß seine Behauptungen in der „SVZ“ zurücknehmen und die Kosten des durch fünf Instanzen gelaufenen Verfahrens tragen.

Konferenz über Nationalchinesen in Burma

Vertreter der USA, Burmas, Thailands und Nationalchinas werden, wie am Freitag in Rangun mitgeteilt wurde, am 30. Mai in Bangkok Pläne zum Abzug der 12 000 nationalchinesischen Aufständischen aus dem burmesischen Grenzgebiet erörtern.

CDU für „Stichwahl“ und „Zweistimmenwahlrecht“

BONN. (dpa.) - Nach einer fünfstündigen Beratung sprach sich der CDU-Parteivorstand am Freitag in Bonn erneut für das Prinzip der Stichwahl und das Zweistimmenwahlrecht aus. Bei den Beratungen über das künftige Bundeswahlgesetz will sich die CDU für die im Wahlausschuss vorliegende Fassung einsetzen, da sie dem von der CDU „gewünschten Prinzip der Mehrheitswahl am weitesten entgegenkommt. Der 2. Vorsitzende der FDP, Dr. Hermann Schäfer, erklärte am Freitag in Bonn, die Entscheidung über das Bundeswahlgesetz werde erst im Plenum des Bundestages fallen. Die bisher vom Wahlausschuss beschlossene Vorlage sei alles andere als organisch. Nach seiner Auffassung werde als letzte Lösung nur das Wahlrecht aus dem Jahre 1949 übrigbleiben.

Um die Pensionen der NS-Größen

BONN (dpa.) — Der Bundesrat hat am Freitag einen Antrag des Landes Hamburg abgelehnt, früheren führenden NS-Funktionären die Beamtenrechte und damit das Recht auf Versorgung nach Grundgesetzartikel 131 abzuverkennen. Das Land Hamburg hatte in einem Abänderungsantrag zu einem vom Bundesrat beschlossenen Initiativgesetzentwurf beantragt, daß Personen, die während der Hitlerzeit Minister, Staatssekretäre, Reichskommissare, Reichsstatthalter oder Oberpräsidenten waren, die Beamtenrechte aberkannt werden. Für solche, die sich zwar in prominenter Stellung befanden, aber keine Parteimitglieder waren, sollten Ausnahmen gelten. Zur Begründung dieses Antrages wurde darauf verwiesen, daß der ehemalige Gauleiter Lohse eine Pension erhalte und der ehemalige SS-Brigadeführer Schröder monatlich 830 DM Wartegeld bezieht.

35 Heimkehrer kamen aus Polen

GOETTINGEN (dpa.) Im Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen traf am Donnerstag ein Transport mit 35 Heimkehrern aus Polen ein. Sie waren größtenteils als Kriegsgefangene Ende 1946 und Anfang 1947 von den Engländern und Amerikanern an Polen ausgeliefert und von polnischen Sondergerichten wegen angeblicher Kriegsverbrechen zu fünf und sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nach Verbüßung ihrer Strafe lebten sie in Internierungslagern. In mehreren polnischen Gefängnissen und Lagern leben nach Angaben der Heimkehrer noch viele Deutsche, darunter einige, gegen die bis heute noch keine Anklage erhoben worden ist.

Aussprache DGB-Kirche

DORTMUND. (dpa.) — Etwa 30 namhafte Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und der katholischen und protestantischen Kirche erörterten am Freitag in Dortmund das Verhältnis der gewerkschaftlichen und kirchlichen Einrichtungen zueinander. An der Aussprache nahmen auch der DGB-Vorsitzende Walter Freitag der Vorsitzende der katholischen Arbeiterbewegung (KAB), Landtagspräsident Dr. Josef Göckel, und der Leiter der evangelischen Akademie Bad Boll und Vorsitzende der evangelischen Sozialaktion, Dr. Eberhard Müller, teil. In einem gemeinsamen Kommuniqué wird unter anderem angekündigt, daß die Besprechungen am 2. Juni an einem noch zu bestimmenden Ort im größeren Kreis fortgesetzt werden sollen.

Trotz alliierten Einspruchs direkte Wahlen für Berlin gefordert

BERLIN. (dpa.) — Die Berliner CDU und FDP lehnten am Freitag eine direkte Bundestagswahl in Berlin ab, und begründeten dies damit, daß die Berliner Abgeordneten wegen des am Freitag bekanntgewordenen Einspruchs der Hohen Kommission kein Stimmrecht erhalten. Gegenüber dieser Auffassung forderte jedoch der Berliner SPD-Vorsitzende Franz Neumann, daß immer wieder versucht werden müsse, Berlin die vollen demokratischen Rechte zu sichern. Auch wenn gegenwärtig die Berliner Abgeordneten im Bundestag kein Stimmrecht hätten, sollten sie doch in Berlin direkt gewählt werden, um ein echtes Mandat der Bevölkerung zu schaffen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Willi Brand erklärte, man solle sich nicht hinter alliierte Verordnungen verschansen, sondern die deutsche Ansicht durchzusetzen versuchen.

Fahrpreismäßigung für Sowjetzonenflüchtlinge vorgeschlagen

BONN (dap.) In einer interministeriellen Besprechung in Bonn wurde vom Bundesverkehrsminister vorgeschlagen, den anerkannten Sowjetzonenflüchtlingen in Angleichung an die Vergünstigungen der Heimatvertriebenen zwei ermäßigte Eisenbahnfahrkarten jährlich zu gewähren. Die Vertreter der Bundesbahn zeigten sich nicht abgeneigt, machten jedoch im Hinblick auf die schwierige Finanzlage der Bundesbahn darauf aufmerksam, daß eine solche Ermäßigung nur dann gewährt werden könne, wenn der finanzielle Ausfall in irgendeiner Form vom Bundesfinanzministerium ersetzt werden würde. Eine Stellungnahme des Bundesfinanzministers zu diesem Vorschlag liegt noch nicht vor.

Wieder Zuchthausurteil gegen Geistlichen in der Sowjetzone

BERLIN. (dpa.) — Zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte das Bezirksgericht Kotbus den 31jährigen Pfarrdiakon Herbert Bohne aus Haidebühl-Proschim in der Sowjetzone. In der am Freitag in Berlin bekanntgewordenen Urteilsbegründung wird angeführt, daß Bohne 1950 einen „Hirtenbrief“ von Bischof Dibelius von der Kanzel verlesen habe. Der Prozeß gegen Bohne, der wegen eines Tbc-Leidens aus dem Haftkrankenhaus zum Termin vorgeführt wurde, fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

# Nach der Entscheidung in Stuttgart

Von Erwin Schoettle, Stuttgart

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei in Baden-Württemberg, Erwin Schoettle, nahm am Freitagabend in einem über den Süddeutschen Rundfunk verbreiteten und von uns nachfolgend im vollen Wortlaut veröffentlichten Kommentar Stellung zu der am Freitag nachmittag gefällten Entscheidung über den Fortbestand der bisherigen Regierungskoalition in Baden-Württemberg.

Die Regierung des Landes Baden-Württemberg stand in den letzten Wochen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses in der Bundesrepublik und weit drüber hinaus. Vor dem 24. April und nachher war es beinahe eine ständige Rubrik in den Tageszeitungen: Was geschieht in Stuttgart? Man sprach von einer Krise der Landesregierung. Der Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier wurde zur umkämpften Figur, und der Sozialdemokratischen Partei, der stärksten Partnerin der Regierungskoalition, wurde nachgesagt, daß sie sich in voller Rebellion gegen die Politik der sozialdemokratischen Gesamtpartei befindet. Nun soll keineswegs gelehrt werden, daß der Bestand der gegenwärtigen Landesregierung, an der die Sozialdemokratie, die Demokratische Volkspartei und der BHE teilhaben, ernststen Schwierigkeiten ausgesetzt war. Von einer Krise der Koalition zu sprechen, war mindestens so lange gerechtfertigt, als die Fragen nicht geklärt waren, die durch das Verhalten des Herrn Ministerpräsidenten in der Bundersitzung vom 24. April aufgeworfen wurden.

Warum kam es überhaupt zu dieser Krise? In der Landespolitik gab es dafür keine Gründe. Denn die drei an der Regierung beteiligten Parteien, die Sozialdemokratie, die Demokratische Volkspartei von Dr. Reinhold Maier und der BHE stimmen in allen entscheidenden Fragen der Landespolitik überein. Die Ursache der Spannungen lag ausschließlich bei der Bundespolitik. Die Auseinandersetzung um die außenpolitischen Verträge, die von dem derzeitigen Bundeskanzler ausgehandelt worden sind, warf ihre Schatten so sehr auf die Stuttgarter Regierung, daß dadurch der Zusammenhalt auch in landespolitischen Fragen gefährdet schien. Die Stuttgarter Regierung mag manchen Leuten aus parteipolitischen oder landespolitischen Erwägungen nicht gepaßt haben. Von den maßgebenden Leuten in der Bonner Regierungskoalition, vor allem vom Herrn Bundeskanzler selbst, wurde es aber der Stuttgarter Regierung und insbesondere ihrem Ministerpräsidenten Dr. Maier besonders übel vermerkt, daß er durch die Koalition mit der Sozialdemokratie, die er aus guten landespolitischen Erwägungen für notwendig hielt, die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat zu ungunsten der Bonner Regierung verändert hätte. Deshalb wurde der Druck auf die DVP und Herrn Dr. Maier in den letzten Wochen immer massiver, bis schließlich der Ministerpräsident unseres Landes, um seine Partei vor noch schwereren Belastungen zu bewahren, bei der Abstimmung im Bundesrat gegen die erklärte Auffassung seiner sozialdemokratischen Kabinettsmehrheit einem Teil der

Verträge zustimmte und den Hauptverträgen den Weg frei machte. Durch diese Entscheidung wurde die Krise ausgelöst, die jetzt durch keineswegs einfache Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien bereinigt wurde. Bei dieser Gelegenheit sind hinter den Kulissen Methoden des Druckes versucht worden, die, wenn sie Erfolg gehabt hätten, das Ende jeder freien demokratischen Entscheidung bedeuten würden. Ich meine damit die Art, wie gewisse Wirtschaftskreise mit den ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln die Entscheidung zu beeinflussen versucht haben. Auch die Irreführung der öffentlichen Meinung, wie sie durch erfundene Meldungen in diesen Wochen versucht wurde, gehört zu dem nicht sehr schönen Bild. So wurde beispielsweise von einer angesehenen Frankfurter Zeitung über einen Besuch des Abgeordneten Schoettle, das heißt also von mir, beim Vorstand unserer Partei in Bonn berichtet, der nie stattgefunden hat. Ebenso aus den Fingern gesogen wären die Schlußfolgerungen, die an diesen erfundenen Besuch geknüpft wurden. Ich erwähne diese Dinge, um zum Nachdenken darüber anzuregen, ob hier nicht bereits die Grenze dessen überschritten worden ist, was im politischen Kampf erlaubt ist.

Der Sturz der Stuttgarter Regierungskoalition war für viele Leute seit langem ein Programmpunkt. Der Umstand, daß der Bundesrat, also die Vertretung der Länder, auch in außenpolitischen Fragen zur Mitwirkung berufen ist, war ein willkommenes Anlaß im Zeichen des Kampfes um die Verträge, diese lästige Stuttgarter Regierung zu beseitigen und damit gleichzeitig die Sozialdemokratie auszuschalten. Die Herrschaften, die sonst sehr empört sind, wenn ihnen einmal dieses Schicksal passiert, halten ja die Ausschaltung der Sozialdemokratie für durchaus legitim. Ueberhaupt verdient bemerkt zu werden, auf welche Art Herr Dr. Adenauer und seine Leute in Bonn versucht haben, mit der Durchsetzung ihrer außenpolitischen Konzeption auch gleichzeitig gegen die Opposition zu schlagen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit jeder Legendenbildung vorbeugen: Die Sozialdemokratische Partei setzt der Vertragspolitik der Bundesregierung aus guten Gründen ein entschiedenes Nein entgegen. Kein sozialdemokratischer Minister in unserer Landesregierung hat jetzt oder in der Vergangenheit in diesem Punkte anders gehandelt. Die Sozialdemokraten in Württemberg-Baden stehen uneingeschränkt auf dem Boden der sozialdemokratischen Gesamtpolitik. Ich möchte bei dieser Gelegenheit gewissen Herren von der CDU den Rat geben, nicht allzu laut vom angeblichen Bankrott sozialdemokratischer Politik in unserem Lande zu reden. Sie veraten damit allzu deutlich, wie sehr bei ihnen der Wunsch der Vater des Gedankens ist und wie sehr sie bei aller zur Schau getragenen Gleichgültigkeit gegenüber den Schwierigkeiten in der Regierungskoalition doch gerne dabei wären.

## Zwei Millionen ohne Lebensmittel

Massenaustreibung mittels Karten-Entzug  
Von unserem ständigen Berliner E. Z.-Korrespondenten

BERLIN. Die Herausnahme der privaten Geschäftsleute, der Gewerbetreibenden und Angehörigen der freien Berufe aus der Lebensmittelkartenzuteilung hat sich, wie genaue Erhebungen in einzelnen Städten der Sowjetzone ergeben haben, so ausgewirkt, daß jeder zehnte Einwohner praktisch nur noch trockenes Brot essen darf, das einzige nicht rationierte Lebensmittel, das tatsächlich noch zu kaufen ist.

Fett gibt es schon seit Monaten nicht mehr in den staatlichen HO-Läden. Und die sog. Nahrungsmittel sind ähnlich wie im Jahre 1945 zur Rarität geworden. Der Zuckerverkauf ohne Marken — selbstverständlich zum 10 Prozent verteuerten HO-Preis — ist seit einigen Wochen ebenfalls verboten worden. Das einzige, was noch hin und wieder in dem Wucherpreisladen der HO erstanden werden kann, sind Fleischwaren. Aber die Preise sind so hoch, daß nur wenige zu dieser Abflucht greifen können. Kartoffeln, so sollte man denken, müßten doch noch da sein. Aber weit gefehlt, in den Verkaufsläden gibt es nur hin und wieder gegen Abstempelung der Lebensmittelkarten ein paar Pfund. Da aber 10 Prozent der Bevölkerung seit dem 1. Mai keine Lebensmittelkarten haben, ist ihnen selbst das Recht genommen, sich am Ansturm auf die Konsumläden zu beteiligen, wenn dort ausnahmsweise für ein ganzes Stadtviertel 10 Zentner Kartoffeln angeliefert worden sind.

Die amtliche Begründung für die Ausschaltung von 1,8 bis 2 Millionen Sowjetzonenbewohnern aus der Lebensmittelrationierung besagte, der stürmische Wirtschaftsaufschwung im Zeichen des Aufbaus des Sozialismus gebe die Möglichkeit, die aus diesem wirtschaftlichen Aufstieg den größten Nutzen ziehenden Bevölkerungskreise des privaten Handels und der privaten Unternehmer auf den freien Markt zu verweisen. Anders lauteten die Argumente, die das Mitglied der SED-Bezirksleitung Leipzig, Körner, vor kurzem im Rahmen einer vertraulichen Besprechung einiger Funktionäre anführte: „Wie soll man es diesen Menschen anders sagen, daß wir sie nicht mehr brauchen, als dadurch, daß man ihnen die Lebensgrundlage an der empfindlichsten Stelle entzieht. Der Klassengegner kann nur auf diese Weise zurückgedrängt werden.“

Es ist das Startzeichen für eine neue Massenaustreibung, wie sie ähnlich schon gegenüber den sog. „Großbauern“ praktiziert worden ist.

Die Liste der „Klassenfeinde“ ist durch die neue Aktion kompliziert worden. Wie die bisherige Praxis des Lebensmittelkartenzugs zeigt, sind den kleinen Ulbrichts in den Kreisämtern und Bürgermeistereien genügend Möglichkeiten zum individuellen Terror gegeben. Die Auslegung der Bestimmungen ist ihnen weitgehend überlassen. So kommt es vor, daß in der einen Stadt die Privatärzte die Rationskarten entzogen bekamen, in der anderen nicht. In Halle z. B. wurden selbst diejenigen Aerzte auf die Liste der Opfer gesetzt, die nebenbei in einer Poliklinik tätig waren.

In Zweifelsfällen entschied stets die Haltung, die der Betreffende zur kommunistischen Staatspartei der SED einnahm. Nicht genug damit, daß z. B. in Halle einer kleinen Gemüsehändlerin mit einem Monatsverdienst von 150 DM die Karten entzogen wurden, auch ihr Ehemann muß künftig ohne Rationen leben, obwohl er selbst als Arbeiter in einem volkseigenen Betrieb beschäftigt ist. Allein die Tatsache, daß er Mitbesitzer des Verkaufstandes war, genügte, um ihn als Klassenfeind dem Liquidationstribunal auszuliefern. Wehe dem Friseur, der z. B. nicht nur seinen Kunden den linientreuen Haarschnitt verpaßte, sondern auch ein paar Zigaretten für seine Gäste bereit hielt. Auch er mußte für seine kapitalistischen Allüren mit der Wegnahme der Lebensmittelrationen büßen.

### Junge Mediziner protestieren in Köln

KÖLN. (dpa.) — Großes Aufsehen erregte am Freitag ein Schweigemarsch von mehr als 300 Medizinstudenten der Kölner Universität. In weißen Arztkitteln zogen sie durch die Innenstadt, um gegen die vom Bundesinnenministerium entworfene „Approbations- und Prüfungsordnung für Mediziner“ zu protestieren, die nach ihrer Ansicht die Zulassung als Arzt um zwei Jahre verzögert. Unter den Demonstrierenden waren auch viele Studentinnen und einige ausländische Studenten. Zu Zwischenfällen kam es nicht.

Wir Sozialdemokraten standen bei den Verhandlungen zur Bellegung der Regierungskrise vor der einfachen Frage:

Sollen wir, nachdem der Ministerpräsident Dr. Maier dem auf ihn ausgeübten schweren Druck im Bundesrat gewichen war, nun auch dem Herrn Bundeskanzler die badisch-württembergische Landesregierung zu Füßen legen, damit hier der Parteiführer Dr. Konrad Adenauer auch noch einen politischen Erfolg buchen kann. Wir haben uns entschlossen, nicht das Spiel des Herrn Bundeskanzlers zu spielen, sondern die landespolitischen Aufgaben gemeinsam mit den politischen Kräften zu lösen, die mit uns in landespolitischen Fragen einer Meinung sind.

Wir wissen uns dabei in Uebereinstimmung mit der erdrückenden Mehrheit unserer Freunde im Lande. Gefade in diesen Tagen haben wir durch zahllose Mitteilungen die Gewißheit erhalten, daß die kulturpolitischen und wirtschaftspolitischen Entwicklungen in unserem Lande, wie sie durch die Stuttgarter Koalition eingeleitet worden sind, in zunehmendem Maße von der Bevölkerung verstanden und gebilligt worden sind. Wir Sozialdemokraten sind der Meinung, daß wir nicht das Recht haben, diese Entwicklung abzubauen. Im Bereich der Bundespolitik liegt die Entscheidung jetzt beim Bundesverfassungsgerichtshof in Karlsruhe. Dort ist die Verfassungsklage anhängig und es ist kein Geheimnis, daß die Vertreter der Adenauerischen Politik dieser Entscheidung mit gemischten Gefühlen entgegensehen. Hier im Lande Baden-Württemberg aber soll jetzt mit verstärkter Energie die Lösung der landespolitischen Aufgaben erfolgen.

## Blick in die Zeit

### Bügel statt Mannequins

BERLIN. — Enttäuschte Gesichter machten die Zuschauer bei der ersten HO-Modenschau in Werder bei Berlin (Sowjetzone), als statt der erwarteten Mannequins Holzbügel in Erscheinung traten. Die HO hatte angeblich wegen Geldknappheit ihre Mannequins entlassen, so daß die Kleider auf einem Bügel über den Laufsteig getragen wurden. Die Zuschauer seien daraufhin recht unbefriedigt nach Hause gegangen, schreibt die „Märkische Union“ (Ost-CDU) hierzu.

### Gefängnis für Totschlag an CIC-Agenten

HOF. — Das Hofer Schwurgericht verurteilte den 26jährigen Max Sinterhauf wegen Totschlags an dem Agenten des amerikanischen Spionageabwehrdienstes (CIC) Rudolf Reitmayer zu fünf Jahren Gefängnis. Sinterhauf hatte Reitmayer im November 1947 an der Grenze bei Hof in einen Hinterhalt gelockt, wo dieser erschossen wurde. Sinterhauf ging später in die Sowjetzone, floh aber nach Zwangsarbeit im Uranbergbau wieder in die Bundesrepublik, wo er Anfang dieses Jahres verhaftet wurde.

### Prozeß um 100 000 DMark Bestechungsgelder

KAISERSLAUERN. — Der erste Prozeß im „Bauskandal der Westpfalz“ begann vor dem Landgericht Kaiserslautern. Dem Inhaber und kaufmännischen Leiter der bei alliierten Besatzungsbauten in der Pfalz tätigen Arbeitsgemeinschaft „Nordwest“, Otto Hannemann, wird vorgeworfen, versucht zu haben, den Leiter der Sonderbauverwaltung Kaiserslautern, Regierungsbaumeister Jakob Jung, durch ein Geldgeschenk von 100 000 Mark zum Rücktritt von einem Angebot zu bewegen, dessen Ausführung der Sonderbauverwaltung bereits übertragen worden war.

# Jetzt frisch

## und frei von Körpergeruch

### durch regelmäßiges Waschen

mit

Diese neue überfettete Seife ist mild und duftet herrlich. Sie gibt Ihnen den ganzen Tag über das Bewußtsein absoluter Sicherheit und Frische.



für 65 Pf.



### Diese wohltuende Frische jetzt auch für Sie!

Niemand ist sicher vor lästigem Körpergeruch. Wir selbst bemerken ihn meist nicht, die andern aber sind peinlich berührt. Jetzt können wir aufatmen, denn es gibt Rexona! Diese milde Schönheitsseife enthält einen speziellen Wirkstoff, der die Entwicklung von geruchbildenden Hautbakterien hochgradig hemmt. Aber nicht nur das: Rexona, die überfettete Schönheitsseife, ist auch eine wundervolle Hautpflege — so mild, daß sie selbst der zarten Kinderhaut wohltut.

### Regelmäßiges Waschen mit Rexona

- hemmt hochgradig die Entwicklung von geruchbildenden Hautbakterien,
- befreit nachhaltig von dem lästigen Körpergeruch,
- schenkt auch Ihnen Frische, Schönheit und Selbstvertrauen.

Denken Sie daran, wenn Sie das nächste Stück Seife kaufen: Rexona muß es sein!

Probieren Sie Rexona ohne Risiko  
Wir sind davon überzeugt, daß Rexona auch bei Ihnen Anklang findet. Im Ausnahmefall erstatten wir (bei Einsendung des benutzten Seifenstückes) Kaufpreis und Porto zurück. Dieses Angebot ist befristet bis 31. 8. 1953.  
Sunlicht Gesellschaft - Hamburg

# frisch und frei mit Rexona

DIE NEUE SCHÖNHEITSEIFE AUS DEM HAUSE SUNLICHT

# KARLSRUHE

## 18 Jahre alt — und auf der schiefen Bahn

In der Nacht vom 17. Mai wurde ein Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft, wie die AZ bereits berichtete, in Ausübung seines Dienstes in dem Anwesen des Bad. Eichamtes in Karlsruhe, Stefanienstraße, von einem Täter, der versuchte, einen Einbruch durchzuführen, angefallen und mit einem Knüttel über den Kopf geschlagen.

Der Wachmann setzte sich zur Wehr, rief um Hilfe, worauf es gelang, den Täter zu überwinden und der Polizei zu übergeben. Die Verletzung des Wachmannes ist unbedeutend.

Täter ist ein 18 Jahre alter Fürsorgejugendling, G. Th. aus Dortmund, der nach Verübung mehrerer Kameradendiebstähle aus einem Erziehungsheim entwichen ist.

Er bereiste mehrere Städte im Bundesgebiet und bestritt seinen Lebensunterhalt durch Verübung strafbarer Handlungen verschiedener Art.

Nach Ausführung eines Diebstahls in Mannheim traf er Anfangs Mai in Karlsruhe ein und wurde, wie eingangs geschildert, bei dem von ihm versuchten Verbrechen festgenommen.

Während seines Aufenthalts in Karlsruhe hat er nach bisherigen Feststellungen außer der Tat, die zu seiner Festnahme führte, 3 weitere Einbrüche und einen Zechelzug begangen.

Bei seinen Raubzügen führte er einen selbstgefertigten Holzknüppel und eine Gasschutzpistole bei sich, um bei Überraschungen hiervon Gebrauch zu machen.

### Besondere Attraktion: 150 verschiedene Irisarten blühen

Die vor zwei Jahren im Stadtpark angepflanzten Iris (Schwertlilien) stehen zur Zeit in voller Blüte. Der Anblick der 150 verschiedenen, farbenprächtigen Sorten ist von einem zauberhaften Reiz. Die fremden Gäste sind voll Lobes über den Karlsruher Stadtpark, der mit seiner reichen Tier- und Pflanzenwelt von alt und jung ständig steigende Beachtung findet.

### Die AZ

wünscht ihren Lesern, Interessenten u. Mitarbeitern ein frohes Pfingstfest!

Badische Allgemeine Zeitung  
Verlag und Redaktion.

### Dr. Franz Meisner ausgezeichnet

Der badisch-württembergische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat dem Oberlandwirtschaftsrat Dr. Franz Meisner, Karlsruhe, den Titel eines Professors verliehen. Die Ehrung Dr. Meisners, der der Gründer und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Landesverbände der Tabakbauvereine e. V., Karlsruhe, ist, erfolgte in Anerkennung der erfolgreichen Förderung eines deutschen Qualitätstabaks.

Das im Prinzessinnenbau der Schloßkaserne untergebrachte Durlacher Heimatmuseum hat am kommenden Sonntag wiederum von 10.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

## Naturfreundejugend im Saarland

Von der Karlsruher Naturfreundejugend fahren heute 70 Burschen und Mädels zum internationalen Naturfreundetreffen, welches beim Naturfreundehaus Kinkel/Saar über Pfingsten stattfindet. Das Treffen findet unter dem Leitmotiv „Freundschaft ohne Grenzen“ statt und wird Delegationen aller Landesverbände der Naturfreunde-Internationale zusammenführen.

Ein großes Camping wird alle Nationen beherbergen. Das Programm der Tage wird gemeinsam von allen Teilnehmern gestaltet und soll Zeugnis ablegen, von der kulturellen Arbeit der Naturfreunde.

### Über Pfingsten wieder Flugbetrieb

Der Flugsportverein Karlsruhe nimmt auf dem Fluggelände in Eggenstein am Pfingstsonntag und Pfingstmontag seine Schulung mit den beiden ein- und doppelstzigen Se-

# Von Baustelle zu Baustelle

Wildparkstadion, Schwarzwaldhalle, Ruppurrer Freibad, Mühlburger Feld: Pluspunkte kommunaler Initiative



Hier wächst ein Stadion, das 60 000 Zuschauer faßt



Ein Wald von Gerüststangen auf dem Mühlburger Feld

Aus dem letzten Arbeitsamtsbericht ging eindeutig hervor, daß die Arbeitsmarktlage in Karlsruhe nur dadurch eine Entspannung erfährt, daß die Stadtverwaltung die Initiative für große Bauvorhaben ergriffen hat. In dieser Woche fand, wie wir schon kurz berichtet haben, eine Fahrt zu den großen Baustellen der Stadt Karlsruhe statt, an der neben Oberbürgermeister Klotz, Bürgermeister Dr. Gutenkunst, auch Altbürgermeister Schneider und die entsprechenden Abteilungsleiter der Stadtverwaltung, sowie Karlsruher Journalisten teilnahmen. Zunächst wurde dem Wildparkstadion ein Besuch abgestattet, dessen Erdarbeiten sich ihrem Ende nähern, anschließend konnte man sich von den Fortschritten beim Bau der Schwarzwaldhalle überzeugen. Auch draußen zwischen dem Weiherfeld und dem Dammstock, wo das Ruppurrer Bad entsteht, wachsen die Kabinen aus dem Boden, und die drei Becken werden ebenfalls fristgemäß fertig; auf dem Mühlburger Feld, der Großbaustelle für den Wohnungsbau, ragen die Kranen in den Himmel, und die Aushubarbeiten sind in vollem Gang. Zuletzt ging die Fahrt vorbei an dem voll ausgelasteten Neureuter Industriegelände zur neuen Kläranlage, die zur Zeit noch erweitert wird.

### Wildparkstadion wächst

Wenn alles klappt, wird das neue Stadion im Herbst übers Jahr mit einem Länderspiel eingeweiht, meinte Oberbürgermeister Klotz draußen im Wildparkstadion, zu dem täglich 1000 Kubikmeter Schutt und Aushubarde verschiedener Baustellen hinausgefahren werden. Wirklich, es ist ein herrlicher Anblick, wenn man auf dem Kamm des Erdaufriffs steht und das weite Oval überblickt. Auf der Gegenseite sind einige jugendliche Notstandsarbeiter beschäftigt, die Schräge „glättzubügeln“. Durch geschickte Maßnahmen wurden für die Erdarbeiten nur wenig von den vom Stadtrat genehmigten 150 000 DM verbraucht, so daß der größte Teil der Summe für den Ausbau der Umkleidräume und Duschanlagen, die im übrigen kreisförmig angelegt sind, verwendet werden kann. Außer dem Hauptfeld werden bekanntlich sechs weitere Übungsfelder ausgebaut, so daß das Wildparkstadion, dessen Fassungsvermögen von 60 000 Zuschauern durch Stahlrohrtribünen erweitert werden kann, wirklich zu einer großartigen Sportanlage wird, die für sämtliche Sportarten geeignet ist.

### Die meiste Arbeit geschafft

An der Schwarzwaldhalle ist die meiste Arbeit geschafft. Das Fundament ist nahezu fertig, und der alte Bismarck mußte „in gleicher Eigenschaft“ in die Bismarckstraße versetzt werden, da an seinem Standort der Eingang zur Halle erbaut wird. Es waren gerade einige Arbeiter dabei, ihm die Schlinge um den Hals zu legen, während andere sich mit dem

Bau des Biertunnels beschäftigten. Der Bauleiter, Professor Schelling, ist mit dem Fortgang der Arbeiten zufrieden, und wenn keine Wetterkatastrophe eintritt, besteht keine Frage, daß die Halle fristgemäß fertiggestellt ist. Aller Voraussicht nach wird es so kommen, daß die Arbeiter ausziehen in dem Augenblick, da die Aussteller für die Heilmittelmesse ihren Einzug halten. In absehbarer Zeit werden die Betonpfeiler hochgezogen, und dann wird die Karlsruher Bevölkerung erst einen Eindruck erhalten von den Ausmaßen dieses Komplexes, in dem später Hallenhandball-Spiele, Versammlungen, Box- oder Ringkämpfe — und, da die Akustik, wie die Fachleute heute schon meinen, hundertprozentig gut sein wird — auch Symphoniekonzerte veranstaltet werden können.

### Mitten in die Landschaft gebaut

Draußen zwischen dem Weiherfeld und Ruppurr befindet sich eine weitere große Baustelle. Am 15. Juli soll das Freibad Ruppurr

und neben dem Eingang — von der Heidelberger Straße her — sieht man schon auf beiden Seiten die Kabinen. Das große Becken, das nach internationalen Maßen gebaut wird, ist schon ausbetoniert und die Wasser-Erneuerungsanlage ist ebenfalls eingebaut. Weiter nördlich wird an dem Aushub für das Nichtschwimmerbecken gewerkt und daneben erkennt man schon die Umrisse für das Planschbecken, das den Allerkleinsten als Tummelplatz dienen soll. Ohne Uebertreibung — und das erkennt man heute schon — kann gesagt werden, daß das Freibad Ruppurr — mit seinem weiten Blick in den Schwarzwald landschaftlich herrlich gelegen — wahrscheinlich im ersten Jahr, da etwa 3000 Kabinen zur Verfügung stehen, nicht ausreichen wird, um alle Badegäste „garderobenmäßig“ zu befriedigen. Aber Platz für 5000 oder gar mehr Badegäste bietet das Gelände schon in diesem Jahr — und das ist letzten Endes die Hauptsache.

### Ein Wald von Gerüststangen

Die Arbeiter sind an sämtlichen Baustellen nicht zu beneiden. Die Sonne brennt unbarmherzig, und manche, die schon seit Beginn der Bautätigkeit dabei sind, sehen aus wie Mohren. Auch auf dem Mühlburger Feld tut sich einiges. 600 Wohnungen werden noch in diesem Jahr bezugsfertig. Mit den Erdarbeiten ist bereits begonnen, und in den nächsten Tagen, wenn die Arbeiten voll anlaufen, werden dort draußen etwa 600 Arbeiter tätig sein.

Noch vieles wäre zu erzählen; Zahlen wären zu nennen, wieviel Rohre verlegt wurden, wieviel Holz verarbeitet, wieviel Beton gemischt wird und wieviel Arbeiter insgesamt durch die Maßnahmen der Stadt beschäftigt sind und noch werden. Doch dieses Material ist begreiflicherweise noch nicht fertiggestellt, aber man kann überzeugt sein, daß am Ende der diesjährigen Bauseison Karlsruhe im Verbrauch von Baumaterialien mit an erster Stelle stehen wird. HK

### Veranstaltung während der Landwirtschaftlichen Ausstellung

Anlässlich der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Durlach findet in der dortigen Festhalle am Dienstag, den 26. 5. 53, 14.30 Uhr, eine Tagung für die Stadt- und Landfrauen statt. Es sprechen die Landesverb.-Vors. des Hausfrauenverbandes und eine Vertreterin der Landfrauen.

Am Mittwoch, den 27. 5. 53, findet um 14 Uhr eine Landvolktagung statt. Es sprechen Minister a. D. und Präsident des Bauernverbandes Stooß und Herr Ministerialdirektor Dr. Döring, Landwirtschaftsministerium Stuttgart, über aktuelle Fragen in der Landwirtschaft und Landfrauenarbeit.



Die Ruppurrer Kabinen Fotos: Weiss

eingeweiht werden. Teilweise wurde dort das Gelände mit etwa 20 000 Kubikmeter Erde um einen halben Meter aufgeföhrt, mit Rasen bepflanzt, der schon pröhlich angewachsen ist.

## Karlsruher Tagebuch

Opernhaus. Samstag, 20.00 Uhr: Zweiter Balletabend: Rossini/Respighi: „Der Zaubertadeln“; Prokofeff: „Peter und der Wolf“; Rimsky-Korsakoff: „Capriccio spagnolo“. Ende: 22.00 Uhr. — Pfingstsonntag: 20.00 Uhr: „Fidelio“, Oper von Beethoven. Ende: 22.00 Uhr. — Pfingstmontag: 20.00 Uhr: „Ein Walzertraum“, Operette von Oscar Straus. Ende: 22.00 Uhr.

Stadtparkkonzerte an Pfingsten. Am Pfingstsonntag konzertiert der Musikverein Harmonie unter Stabführung von Dirigent Hugo Rudolph von 11 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr im Stadtpark. — Zu den selben Zeiten spielt das Karlsruher Blasorchester mit Dirigent Hans Haetwig am Pfingstmontag. Ein ausgewähltes Programm verspricht frohe Stunden und Erholung.

Radfahrer-Verein „Sturm“ Mühlburg. Am Pfingstmontag, 7.00 Uhr, Abfahrt am Linkenheimer Tor, zum Radfahrerfest mit Korso in Kirlach.

M.S. „Friedrich Töpper“ unternimmt am Pfingstsonntag von 11—12 Uhr eine Rundfahrt auf den Rhein, von 14.30—17.00 und 17.00—19.30 Uhr

Kaffeefahrten, die u. a. auch in den Goldgrund führen. Fahrpreise: Einstündige Rundfahrt für Erwachsene 1.— DM, bei Kaffeefahrten 2.— DM. Kinder von 4—14 Jahren die Hälfte.

### Beim Stuttgarter Rundfunk:

#### Firma Müller und Co.

Der Betriebsausflug der Firma bildete das Thema der beliebten Glossen-Sendung des Söddeutschen Rundfunks. Aber...

Dem Autor sind einige Fehler unterlaufen. Er sprach von Betriebsobmann und Gefolgschaft. O weh, wie weit liegen doch diese Zeiten! Helkö.

### Verkehrszeiten der Turmbergbahn

Ab heute verkehrt die Turmbergbahn an Werktagen von 10—22, an Samstagen von 10 bis 23 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8—23 Uhr.

### Was uns auffiel

Hauptbahnhof Karlsruhe, Bahnsteig 9. Der Zug nach Pforzheim vollbesetzt. Es sind noch drei Minuten bis zur Abfahrt. Plötzlich ertönt die lautspracherische Damenstimme: „Achtung! Bahnsteig 9! Alles aussteigen!“

Man steigt aus, trägt die Schaffner, was los sei. Kein Mensch weiß Bescheid.

Bis besagte Damenstimme sich wieder vernehmen läßt: „Achtung, Bahnsteig 9! Alles wieder einsteigen!“

Man steigt ein und erföhrt des Rätsels Lösung. Ansonsten läßt nämlich dieser Zug auf Bahnsteig 10 ab, und die Dame glaubte an Hltze-Halluzinationen zu leiden, als sie plötzlich den 9. statt den 10. Bahnsteig bevölkert sah. Darauf schaltete sie plötzlich, pttü die Fahrgäste zurück, und als sie bemerkte, daß die Fahrgäste doch im richtigen Zug saßen, ließ sie kurzerhand alles wieder einsteigen. (Da kann man nur sagen: Riß in die Kartoffel, raus aus die Kartoffel... Helkö.

# Karlsruher Herbstwoche wird vorbereitet

### 50 Jahre Verkehrsverein — Herbstball mit Tanzturnier — Verkehrsverein dankt der Stadtverwaltung

Der Hauptausschuß des Verkehrsvereins befaßte sich in seiner Sitzung mit den Plänen für die Karlsruher Herbstwoche 1953. Die ursprünglich erwogene Koppelung der Herbstwoche mit der von der Europa-Union für den Herbst geplanten „Europa-Woche“ wurde mit Rücksicht auf bestehende Terminalschwierigkeiten und die zu erwartende zu starke Häufung von Veranstaltungen aufgegeben. Mit der Karlsruher Herbstwoche 1953 wird das 50. Jubiläum des Verkehrsvereins verbunden. Es ist

Stadtverwaltung den herzlichsten Dank aus für das Verständnis und die Förderung die der Verkehrsverein allgemein erfährt und insbesondere für das „Jubiläumsgeschenk“ der so dringend benötigten neuen Unterkunft.

Der gleichfalls zur Debatte stehende Vorschlag des Verkehrsvereins für das Geschäftsjahr 1953/54 wurde bereits „in erster Lesung“ gebilligt. Er enthält Beträge für wichtige Werbemaßnahmen die Dank der Unterstützung der Stadtverwaltung in diesem Jahr zur Durchführung kommen, wie die Herausgabe von Werbeschriften, insbesondere der Neudruck eines Taschenstadtplans, Herstellung von Fotoaufstellern, Gemeinschaftswerbung mit den Südwestdeutschen Verkehrsverbänden im Ausland, Gestaltung von Werbeflächen in den Bahnhöfen Baden-Oos und Freiburg und v. a. m. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr erwogen und schließlich für richtig befunden, um einmal die saisonbedingten Werbemaßnahmen rechtzeitig starten zu können und zum anderen mit Rücksicht auf die Steuerveranlagung eine Vereinfachung des Kassen- und Rechnungswesens herbeizuführen. Die ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins findet in der zweiten Junihälfte statt.

## Kammersänger Jadowker gestorben

Die jüngere Generation wird fragen: Wer war denn das? Denn nur noch die alten Theaterbesucher, diejenigen, die heute noch gerne Vorstellungen besuchen wollten, aber nicht mehr können, erinnern sich an die strahlende Tenorstimme von Kammersänger Hermann Jadowker. Er stammte aus Riga, war dort Synagogensänger, kam von Köln aus, wo er das erste Bühnengagements angetreten hatte, durch Bassermann nach Karlsruhe.

Die Karlsruher Bühne diente ihm als Sprungbrett für Berlin und für die Metro in New York, wo er mit Caruso alternierend, sämtliche großen italienischen Tenorpartien gesungen hatte.

Nun kommt aus Tel Aviv die Nachricht, daß Jadowker dort einsam und verlassen gestorben sei.

Diese Nachricht stimmt nachdenklich, und man findet wieder einmal die Bestätigung, daß die Nachwelt dem Mimen keine Kränze flieht. H.K.

beabsichtigt, die Herbsttage mit einem Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Verkehrsvereins am 26. September einzuleiten. Am Abend des gleichen Tages soll im Studentenhause eine volkstümliche Veranstaltung mit Tanz, etwa in Form eines badischen Heimatabends durchgeführt werden. Weiter ist geplant das für Ende September vorgesehene Sängerkreisfest des Sängerkreises Karlsruhe und ein großes Volksmusikfest des Bezirks Karlsruhe im Bund Süddeutscher Volksmusiker in die bis 5. Oktober dauernde Herbstwoche einzubeziehen. Ferner soll das Herbsttageprogramm durch besondere Auführungen des Staatstheaters, durch Vorträge und Ausstellungen bereichert und vielleicht noch durch einen Schaufensterwettbewerb ergänzt werden.

Für den 17. Oktober ist ein großer Herbstball in der Stadthalle in Aussicht genommen, der mit einem Amateur-Tanzturnier verbunden werden soll. Die in Karlsruhe bestehenden Tanzclubs haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Im weiteren Verlauf der Sitzung leitete der Vorsitzende, Beigeordneter Dr. Ball, dem Gremium mit, daß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung die Vorlage der Stadtverwaltung zur Errichtung einer würdigeren Unterkunft für den Verkehrsverein an Stelle der Ruine des ehemaligen Tiergarten-Restaurants gebilligt habe und daß somit der augenblickliche, für eine Großstadt von der Bedeutung Karlsruhes untragbare Zustand der behelfsmäßigen Unterbringung des Verkehrsvereins die längste Zeit gedauert habe. Verkehrsleiter Heyden erläuterte die Pläne für den Neubau und sprach dem Stadtrat und der

# Millionen baden im selben Wasser

### Über 150 schlüsselfertige Bäder gebaut — Chemische Fabrik Petunia Grötzingen führendes Unternehmen Deutschlands

Bei der Baustelle des Freibades Ruppurr steht eine große Tafel auf der die beteiligten Firmen verzeichnet sind: Obenan heißt es Chemische Fabrik Petunia G. m. b. H. — Grötzingen. Chemische Fabrik! Wieso! Was hat eigentlich die Chemie mit einem Schwimmbad zu tun? Wenn man es genau bedenkt, eigentlich alles! Der ursprüngliche Sinn des Badens liegt — so prosaisch das klingt, wenn man an die bunten Bikinis und das silberne glänzende Wasser denkt — der Sinn liegt in der Hygiene. Und daß Hygiene und Chemie sich berühren, daran ist nicht zu zweifeln.

Diese Tatsache gab einem Chemiker in Krefeld vor Jahrzehnten den Anstoß, dem Zusammenhang zwischen Badewasser und Chemie näher nachzuspüren, sich mehr und mehr auf die Wasserpflanze zu spezialisieren. Im vergangenen Winter gelang es Professor Dr. Pfeiffer sein Verfahren des „Petunisieren“ von Wasser bis zur letzten Feinheit zu vervollkommen. Die Firma Petunia seit 1922 in Grötzingen, ist heute in Deutschland die einzige chemische Fabrik, die Bäder schlüsselfertig baut und die schon weit über 150 Bäder errichtete.

Was heißt „Petunisieren“? Höchst einfach: Man entzieht dem Badewasser einen wesentlichen Nährstoff der Wasserpflanzen, nämlich die Kohlensäure. Damit verlassen automatisch auch alle Tiere das pflanzenfreie Wasser und es wird trinkbar. Das Wasser ist in den von Petunia eingerichteten Bädern so klar, daß in windstillen Gegenden die Badegäste sich weigerten, vom Sprungturm zu springen, weil das Becken optisch leer schien.

Jeder kennt die unappetitliche Brühe, die in den üblichen Schwimmbädern abends vom Besuch der Tausende übrig bleibt. Bei den Petunia-Bädern ist das vollkommen ausgeschaltet:

Zur Eröffnung wird das Becken mit einer Chlorlauge gereinigt, das Wasser eingefüllt und den ganzen Sommer über braucht es nie mehr abgelassen zu werden, weil stündlich etwa zehn Prozent Frischwasser gereinigt zugeführt werden können. Eine Pumpe saugt das Wasser ab, und nachdem es durch Filter und die „chemische Reinigung“ gelaufen ist, kommt es als vollständig reines Wasser wieder zurück, ohne an Temperatur verloren zu haben. Ein solches Bad braucht nie mehr etwa wegen der Ansteckungsgefahr bei spinaler Kinderlähmung geschlossen zu werden. Der führende Hygieniker Dr. Rodenwaldt, Heidelberg, erwählte das Petunia-Verfahren ausdrücklich in seinem neuesten wissenschaftlichen Werk und bekannte Mediziner begutachten es laufend im Auftrag der Regierung.

Aus dem chemischen Arbeitsbereich heraus entwickelten sich die anderen Abteilungen der Firma, die jetzt ein geräumiges Fabrikationsgebäude neu errichtete. Heute kann der Badherr der Petunia-Gesellschaft den Auftrag erteilen und ist damit sämtlicher Sorgen entbunden, denn alles weitere bis zur schlüsselfertigen termingemäßen Übergabe des Schwimmbades übernimmt die Firma. Über 50 Prozent der in den letzten Jahren gebauten Badaanstalten richtete dieses Werk ein, in dem jetzt 50 Leute beschäftigt sind. Das ist wohl einer selten so glücklich zusammenstreffenden Arbeitsgemeinschaft von Chemiker, Architekt und Ingenieur zu verdanken. Außer dem Chef, Professor Dr. Pfeiffer, der die Abteilung Chemie am Badischen Staatstechnikum leitet und Schüler von Engler ist, gestalten Dr. Keil von der Akademie der bildenden Künste die gärtnerische und architektonischen Teile der Bäder, und Ingenieur Bochmann leitet den Apparatebau. Die größten Bäder mit über 4000 cbm Wassermassen entstanden in Heilbronn, Berlin-Reinickendorf, Rheine in Westfalen, Helmstedt, Bonn (Rö-

merbad), Hagen-Bochum-Werne und jetzt in Karlsruhe-Ruppurr. Aber auch die wundervollen Anlagen in Rastatt, Badenweiler, Weil am Rhein, Konstanz, Baden-Baden, Thermal-Schwimmbad Heidelberg, sowie Eittingen, Dürmersheim und Weingarten wurden von Petunia gebaut. Zur Zeit unterhält die Firma 200 Baustellen in Deutschland und zahlreiche in Italien.

Kaum ist der erste warme Tag im Frühjahr da, rasselt das Telefon im Grötzingen Büro ununterbrochen und bei der jetzigen Temperatur arbeitet das Werk mit Hochdruck. Der Zug der Menschen nach Licht, Luft, Sonne und Wasser wird immer stärker und es ist wohl eine der schönsten Aufgaben für eine Firma, das glitzernde Element so frisch und rein wie in einem klaren Bergquell — eigentlich noch sauberer — zu halten und dem müden staubigen Großstadt-Volk wirklich eine „ungetrübte“ Freude zu bieten.

**Sauberhaltung von Straßen und Plätzen**  
Achtlos weggeworfene Papier- und sonstige Abfälle verunzieren das Stadtbild und erhöhen die Kosten der Straßenreinigung. Die Bevölkerung wird deshalb gebeten, die aufgestellten Papierkörbe zu benutzen. Das Tiefbauamt wird in den nächsten Wochen weitere 100 Papierkörbe aufstellen.

**Wetterbericht**  
Zeitweise gewitrig  
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Sonntagfrüh.  
Fortdauer des hochsommerlichen warmen Wetters, mit Höchsttemperaturen um 30 Grad. In der zweiten Hälfte des Tages vereinzelt wieder gewitrig, sonst nur schwache Luftbewegung. Nächtl. Tiefsttemperaturen kaum 15 Grad. Aussichten für Pfingsten: Zeitweise gewitrig. Höchstens am 2. Feiertag geringer Rückgang der Temperaturen.  
Rhein-Wasserstände  
Konstanz 302 (+6), Breisach 304 (+12), Kehl 269 (+8), Maxau 418 (+5).

**Ein neuer Verein — mit alter Tradition**  
„Durlacher Schwimmverein“ geht an die Arbeit  
Der kürzlich aus der Taufe gehobene Durlacher Schwimmverein ist nicht Rechtsnachfolger des im Jahre 1906 gegründeten „1. Durlacher Schwimmvereins“, denn jener ist nach Kriegsende im größeren Verband des Allgemeinen Sport-Vereins aufgegangen und im Vereinsregister gelöscht. Von diesem Vereine jedoch, der in den 30er Jahren einen großen Namen im deutschen Schwimmsport besaß und über 300 Angehörige zählen konnte, stellen sich heute eine große Anzahl von Mitgliedern, allen voran der einstige Vorsitzende Fritz Herrmann, dem Neuaufbau zur Verfügung. Heinz Seiler, der Vorsitzende des neuen Schwimmvereins, sah eine Neugründung als gerechtfertigt. Es besteht für diese Aufgabe jedoch ein oberstes Gesetz:  
Anlässlich einer öffentlichen Versammlung sprach Kreisschwimmwart Schneider die Hoffnung aus, daß die Durlacher Schwimmer nunmehr auf dem Wege seien, an ihre früheren Leistungen heranzukommen. Für das kommende Schwimmjahr sagte er ein Kreisschwimmfest zu, das von dem neuen Vereine, mit badischen Spitzenschwimmern als Gästen, durchgeführt werden solle. K.W.

**Beerdigungen in Karlsruhe**  
Samsiag, den 23. Mai 1953  
Hauptfriedhof:  
Johanna Klempert, 75 J., Draistr. 16 11.30 Uhr  
Ludwig Butscher, 69 J., Humboldtstr. 25 a 12.30 Uhr  
Dienstag, den 26. Mai 1953  
Hauptfriedhof:  
Lydia Bormann, 76 J., Zähringerstr. 4 9.30 Uhr  
Kurt Landsberger, 50 J., Hertzstr. 17 10.00 Uhr  
Franz Grundmann, 76 J., Hengstplatz 11 10.30 Uhr  
Elisabeth Göbel, 70 J., Stephanienstr. 84 11.00 Uhr  
Sigmund Reber, 73 J., Augartenstr. 41 11.30 Uhr  
Friedhof Mühlburg:  
Anton Reimann, 68 J., Geibelstr. 16 10.00 Uhr

**Für den schnellen AZ-Leser**  
**Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr**  
ADAC-Motorroller verunglückt  
Am Donnerstag kamen, wie bereits berichtet, die ADAC-Fahrer durch Karlsruhe. In der Hardtstraße verunglückte dabei ein Motorroller-Fahrer, als er in einer Kurve einen Konkurrenten überholen wollte und infolge zu hoher Geschwindigkeit aus der Kurve auf den Kühler eines Lkws getragen wurde. Fahrer und Motorroller erlitten solche Schäden, daß die Deutschlandfahrt in Karlsruhe ihr Ende fand.  
Die ersten Messewagen  
Auf dem Karlsruher Meßplatz versammelten sich zur Zeit die ersten Messewagen für die Karlsruher Messe, die in diesem Jahre auf einem vergrößerten Gelände abgehalten werden kann.  
Vier leichte Unfälle  
Im Lauf des gestrigen Tages ereigneten sich in Karlsruhe vier leichtere Unfälle, bei denen nur geringer Sachschaden entstanden ist.  
Verwickelte amerikanisch-deutsche Karambolage  
Auf der Strecke Karlsruhe-Pforzheim wollte ein amerikanischer Pkw die Fahrbahn überqueren, als ein deutscher Pkw heranfuhr. Der Amerikaner winkte dem Deutschen, vorbeizufahren. Im selben Augenblick wurde das amerikanische Fahrzeug von hinten von einem Lkw, der einem anderen ausgewichen ist, gerammt und vorwärts geschleudert. Dabei fuhr der amerikanische Pkw auf den deutschen auf, der stark beschädigt wurde. Außerdem wurden zwei Frauen leicht verletzt.  
Grasbrand bei Hagsfeld  
Gestern nachmittag wurde die Berufsfeuerwehr nach Hagsfeld alarmiert, wo ein Grasbrand geringen Ausmaßes entstanden war. Nach kurzer Zeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

# „Ich würde es dankbar begrüßen...“

Oberbürgermeister Klötz schrieb anlässlich der Neuregelung des statistischen Dienstes in Baden-Württemberg an das Finanzministerium Baden-Württemberg in Stuttgart: „Ich habe Kenntnis erhalten von Ihrem Rundschreiben vom 25. April d. J. Nr. VI A 1-8324. Die Stadtverwaltung dankt Ihnen dafür, daß die bisherigen Statistischen Landesämter in Karlsruhe, Freiburg und Tübingen Außenstellen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg sind. Ich würde es dankbar begrüßen, wenn diese Regelung als eine dauernde beibehalten werden könnte. Sicherlich wird dies den Bedürfnissen in den Landesbezirken sehr dienlich sein. Die in Ziffer 4 des Erlasses vorgesehene Ermächtigung, Arbeiten nach Stuttgart zu ziehen, wird, wie wir hoffen, nur mit größter Zurückhaltung angewendet werden.“

## Für den Wiederaufbau des Karlsruher Schlosses

Der Karlsruher Oberbürgermeister, Günther Klötz, hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Regierungspräsidiums Nordbaden gebeten, sich für den Wiederaufbau des zerstörten

Karlsruher Schlosses einzusetzen und beim badisch-württembergischen Finanzministerium für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel einzutreten. In dem Brief weist der Oberbürgermeister darauf hin, daß das Schloß der topographische und ideale Mittelpunkt der Karlsruher Stadanlage sei, ohne den der historische Stadtplan seine Existenzberechtigung verlieren würde. Durch eine mögliche Unterbringung der Landesbibliothek und der Landesbibliothek im Schloß könne diese in Zukunft auch einem nützlichen Zwecke dienen.

## Heute Eröffnung!

Landwirtschaftliche Ausstellung · Karlsruhe-Durlach  
23. Mai 1953 — 4. Juni 1953

### 3 Reitturniere

24. — 25. Mai 1953 und 4. Juni 1953, 14 Uhr, ASV-Platz Durlach

Fernsehen · 1 Schlepper (DM 7 000 wird verschenkt) · 268 Aussteller

Geöffnet 10.00 — 19.30 Uhr · Am 23. Mai 1953 ab 13.00 Uhr

Eintritt 1.-

**Pforzheim**

**Pfingst-Jugendturnier des VfR Pforzheim**

**Pforzheim.** Das diesjährige „Internationale 14. Pfingst-Jugendturnier“ des VfR Pforzheim um den Wanderpreis des Deutschen Fußballbundes weist gegenüber dem Vorjahr eine noch bessere Besetzung auf. Ihre Teilnahme fest zugesagt haben die Stuttgarter Kickers (Verteidiger des Wanderpreises des DFB), Turbine Halle (Verteidiger des 1952 von Empor Halle errungenen Wanderpreises des Badischen Fußballverbandes), Hamborn 07 (Verteidiger des Wanderpreises der Stadt Pforzheim), 1. FC Pforzheim (Verteidiger des Wanderpreises des Kreisjugendausschusses Pforzheim), SV Waldhof-Mannheim, Holstein Kiel, FSV Frankfurt, 1. FC Nürnberg, 1. FC Kaiserslautern, FC Saarbrücken, FC Basel, Rapid Wien und VfR Pforzheim. Das Pfingst-Jugendturnier, für das der Deutsche Fußballbund einen Wanderpreis gestiftet und Kurzspiele von 2mal 10 Minuten jeder gegen jeden genehmigt hat.

**Kleinomnibus stürzte Böschung hinunter**

**Wiersheim.** Auf der Straße zwischen Wiersheim und Wurmberg geriet ein mit zwei Frauen und einem Kind besetzter Kleinomnibus, der von einer der Frauen gesteuert wurde, von der Straße ab und stürzte eine Böschung hinunter, wobei der Bus mit voller Wucht gegen einen Baum prallte. Beide Frauen wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden.

**1 387 366 DM Umsatz**

**Neuenbürg.** Wie bei der Generalversammlung des Konsumvereins Neuenbürg bekanntgegeben wurde, sind 42 Prozent der Bevölkerung Mitglieder des Konsumvereins. Der Umsatz der Genossenschaft betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1 387 366 DM. An Rückvergütung wurden 32 724 DM bezahlt, wovon sich ein Durchschnittsatz von 620 DM pro Mitgliedfamilie ergibt. Die Genossenschaft weist einen Reingewinn von 1028,67 DM aus.

**Nöttingen.** Wenn die derzeitige Witterung anhält, wird kommende Woche bereits mit der Heuernte begonnen. Die Heuernte wird — wenn nicht noch im letzten Moment ein ergiebiger Regen einsetzt — für den Landwirt nicht günstig ausfallen, da infolge der warmen Witterung das Heu ausreift, ohne zuvor völlig auszuwachsen.

**Elsingen (y).** Die Schäden, die der Frost in der Nacht vom 10. auf 11. 5. angerichtet hat, sind sehr beträchtlich. Wenn auch der Schaden in seinem vollen Ausmaß noch nicht zu übersehen ist, so kann doch mit einem Verlust von 70 bis 90 Prozent des Weintrags gerechnet werden. Die Auswirkungen des Frostes werden sich aber auch im kommenden Jahr noch stark bemerkbar machen, da die jungen Triebe äußerst stark in Mitleidenenschaft gezogen worden sind. — Der hiesige Farrenwärter Gustav Schmidt hat bei der Farrenkörung in Göbrichen sehr gut abgeschnitten und wird für vorbildliche Pflege mit einer Prämie vom Tierzuchtamt bedacht.

**Bruchsal**

**Bürgermeister fordern Arbeitshäuser**

**Kommunalpolitische Tagung der Bürgermeister, Ratschreiber und Gemeindevorsteher**

**Bruchsal.** Auf einer kommunalpolitischen Tagung der Bürgermeister, Ratschreiber und Gemeindevorsteher des Kreises Bruchsal wendeten sich die Bürgermeister gegen das Überhandnehmen sozialer Elemente und faßten eine Resolution, die die Errichtung von Arbeitshäusern fordert. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß dieser Tage der Bürgermeister von Mühlacker ebenfalls die Errichtung von Arbeitshäusern, nach den früheren Vorbildern, forderte. Die Resolution lautet wie folgt:

„Die Bürgermeister des Landkreises Bruchsal stellen mit großer Sorge ein stetes Anwachsen der Zahl der Sozialen fest. Ein wirksames Mittel, diesem Mißstand zu begegnen, fehlt, eine Tatsache, die von vielen als Schwäche des Staates, ja gerade als Ermunterung zu ihren staats- und gemeinschaftswidrigen Verhalten aufgefaßt und mißbraucht wird. Der anständige Teil der Bevölkerung lehnt es aber mit vollem Recht ab, Schädlingen und Schmarotzern den Unterhalt zu gewähren, obwohl diese selbst nie daran denken, ihr tägliches Brot auf anständige Weise zu verdienen. Es ist ein dringendes Gebot der Stunde, die gesetzgeberischen Maßnahmen zu beschleunigen, die abschreckend und durchgreifend wirken. Die Bürgermeister des Landkreises Bruchsal sind der Meinung, daß nur die Einführung des Arbeitshauses der gefährlichen Entwicklung Halt gebieten kann. Wir sind der Ansicht, daß es dabei keiner Massenaktionen bedarf, sondern daß schon ein energisches Zupacken in einigen besonders akuten Fällen sich rasch herumsprechen und so als heilsame Abschreckung wirksam würde. Eine weitere Passivität in der Frage wird indes unheilvolle Folgen für jede Sicherheit und Ordnung und vor allem für den sozialen Frieden haben.“

Bel dieser kommunalpolitischen Tagung sprach auch Beigeordneter und Leiter der Selbstverwaltungsschule Dr. Dr. Hagen über die Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Gemeinden. Die Bürgermeister, Ratschreiber und Gemeindevorsteher konnten manche praktische Hinweise für ihre Arbeit im Dienste der Gemeinde hinnehmen.

**Bruchsal.** Am Pfingstmontag veranstaltet der MGv „Cäcilia“ ein Waldfest im Eichelberg unter Mitwirkung der Stadt- und Feuerwehrkapelle Bruchsal. — Bei Nichterreichbarkeit des Hausarztes stehen über die Pfingsttage zur Verfügung: Sonntag, 24. Mai: Dr. Richter, Schillerstraße 16, Tel. 2698; Dr. Matthias, Schillerstr. 14, Tel. 2346; Mohrenapotheke, Tel. 2100, Montag, 25. Mai: Dr. Lupp, Schillerstr. 3, Tel. 2574; Dr. Wahrenholz, Amalienstr. 5, Tel. 2192; Hirschapotheke, Kaiserstr. 10, Tel. 2276.

**Landkreis Karlsruhe**

**Getrennt begonnen — gemeinsam in die Zukunft**

**Frohe Pfingst-Sängertage in Jöhlingen — 70- und 85jähriges Jubiläum des Männergesangsvereins „Frohsinn“ Jöhlingen**

**Jöhlingen.** Jöhlingen steht über die Pfingsttage im Zeichen des 70- und 85jährigen Jubelfestes seines Männergesangsvereins „Frohsinn“. An der Wössinger Straße wurde ein großes Festzelt errichtet, und die Bevölkerung hat durch Ausschmückung der Häuser und Ortsstraße tatkräftig am Gelingen der Feier mitgeholfen. Somit erwartet ein geschmücktes Jöhlingen festlich die Teilnehmer aus nah und fern. Groß ist die Zahl der teilnehmenden Vereine. Sie seien kurz erwähnt: Männerchor Durlach-Aue; Männergesangsvereine Wöschbach, Schneitz-Quartett Durlach, Bruderbund Untergrombach, Liederkranz Wolfartsweiler, Männergesangsverein 1886 Wössingen, Liedertafel Hohenwettersbach, Vereinigter Männergesangsverein Weingarten, Arbeiter-GV Eintracht Kleinsteinbach, Liederkranz Wolfartsweiler, Volkschor Berghausen, Eintracht Grötzingen, Liederkranz 1862 Weingarten, Lyra Durlach MGv 1868 Durlach, Gesangsverein Söllingen, Liederkranz Grötzingen, Sängerbund „Vorwärts“ Durlach, Frohsinn Weingarten.

Ein solcher Anlaß berechtigt, in der Geschichte eines solchen Vereins zu blättern, zumal die Geschichte des Männergesangsvereins „Frohsinn“ besonders reichhaltig ist und in starkem Maße von der Pflege des edlen deutschen Kulturgutes redet. Dies zu vertiefen und weiterzutragen ist das weitere Ziel dieses Vereins. Gibt es etwas Schöneres?

Der heutige Männergesangsverein „Frohsinn“ geht auf zwei Vereine zurück. Nämlich auf den Arbeiter-Männergesangsverein und den Gesangsverein „Frohsinn“. Ersterer wurde 1868 gegründet, während junge Männer 1893 den Grundstein zum Gesangsverein „Frohsinn“ legten.

Der Männergesangsverein war aber ursprünglich ein bürgerlicher Verein. Die Umbenennung zum Arbeiter-Männergesangsverein mit dem gleichzeitigen Beitritt zum ASB erfolgte 1905, was natürlich teilweise eine Abwanderung einiger Mitglieder zur Folge hatte. Aber der Arbeiter-Männergesangsverein stellte sich nunmehr in die große Front der Arbeiterbewegung.

Es steht uns leider der Platz nicht zur Verfügung, um all die Erfolge des Vereins auf-

zuzählen. Aber die alten Mitglieder erzählen heute noch begeistert von den Wertungssingen des ASB und von ihrem Dirigenten Josef Maurer, der sie zu großen Leistungen führte. Aber immer wieder hört man von dem großen Fest der dritten Fahnenweihe 1929, an dem sich sämtliche Arbeitervereine der Umgebung beteiligten. Im Jahr 1933 wurde der Verein durch Hitler mitten aus seinem Schaffen herausgerissen. Er wurde zwangsweise aufgelöst.

Der Gesangsverein „Frohsinn“ kann nicht minder stolz auf seine Vergangenheit zurückblicken. Er ist nicht ganz so alt wie der Arbeiter-Männergesangsverein, aber hat er keinerlei politische Tendenzen verfolgt, aber auch ihm war es vergönnt, Erfolge zu erringen. Man erinnert sich an die Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins, das 1908 stattfand und an dem 13 Gastvereine teilnahmen. Das 42-jährige Jubiläum wurde schon in Gemeinschaft mit 28 Gastvereinen 1925 begangen.

Die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg führte nun beide Vereine zusammen. Das war bereits 1946, und man entschied sich für den Namen Männergesangsverein „Frohsinn“. Damit wurde man der Tradition beider Vereine gerecht. So

**Tumult bei der Sammelkörung**

**Wildgewordener Farren riß sich los**

**Sluttenbach.** Der Kreisrat Karlsruhe hat mit gutem Grund und vor allem aus Verantwortung wiederholt vor der Durchführung von Sammelkörungen gewarnt. Er hat sich damit zum Fürsprecher vieler Bürgermeister gemacht. Der Kreisrat wußte um die Gefahr dieser Sammelkörungen. Doch die andere Seite, das Tierzuchtamt, befolgte die Warnungen nicht und nun ist das Unglück geschehen. In Sluttenbach brach bei einer Sammelkörung ein Farren aus, jagte durch das Dorf und über die Felder, gefährdete Menschen und andere Tiere, wurde schließlich schwer verletzt und mußte auf freiem Feld sofort getötet werden. Es war der Farren der Gemeinde Völkersbach.

Unser Mitarbeiter berichtet: Ein schwerer Farren der Gemeinde Völkersbach hat sich am Körplatz an der Dreschhalle losgerissen und brachte alle auf der Straße Anwesende in große Gefahr. Über Acker und Gärten setzte eine wilde Hetzjagd ein. Die Schuljugend, die sich

in großer Zahl unmittelbar am Körplatz aufhielt, brachte sich sofort in Sicherheit, so daß ein größeres Unglück verhütet werden konnte. Schwerverletzt konnte schließlich das Tier eingefangen und abtransportiert werden. Durch den großen Blutverlust mußte das Tier unterwegs nach Völkersbach am Friedhof getötet werden.

Nun hat das Tierzuchtamt das Wort.

**Brief aus Kleinsteinbach**

**Kleinsteinbach.** Am Pfingstsonntag findet der Gottesdienst ausnahmsweise schon um 8 Uhr statt, mit anschl. hl. Abendmahl, während am Pfingstmontag um 10.30 Uhr Gottesdienst abgehalten wird. — Dem Musikverein ist es vorbehalten, in diesem Jahre den Reigen der traditionellen Gartenfeste zu eröffnen. Beim Sportplatz befindet sich der Festplatz, wo sich am Samstag bereits die Musikvereine aus Söllingen und Wöschbach einfinden. Während des Festbanketts findet eine Ehrung langjähriger verdienter Mitglieder statt, anschließend gemeinsames Konzert. Bei dem Treffen am Sonntag werden noch andere Gastvereine erwartet. Der Ausklang findet am Pfingstmontag mit einer großen Volksbelustigung statt. — Eine Tageswanderung zur Durlacher Hütte führt der Touristenverein „Die Naturfreunde“ am Pfingstmontag durch. Treffpunkt ist um 7 Uhr am Marktplatz. Die Jugendgruppe trifft sich zum Liedabend am Dienstag, 26. Mai, im Vereinslokal um 20.30 Uhr. — Der Turnverein beteiligt sich bei dem großen Sportfest in Söllingen. Die AH-Mannschaft spielt bereits am Samstag um 18.30 Uhr gegen die AH Wöschbach. Sonntags trifft im Rahmen des Turniers die 1. Mannschaft auf Singen. — An der Gemeinschaftsübung am Sonntag der Pfingstfeuerwehren in Mutschelbach wird sich auch die hiesige Wehr beteiligen.

**Bretten**

**Ein schwerer Schlag für Minderbemittelte**

**Schwimmbad-Preise erheblich heraufgesetzt**

**Bretten.** In nichtöffentlicher Sitzung beschloß am Mittwochabend der Gemeinderat eine wesentliche Erhöhung der Preise für Benutzung des Städt. Schwimmbades, die ganz besonders kinderreiche Familien hart trifft, die bisher immer beträchtliche Vergünstigungen genossen.

Die einmalige Benutzung kostet jetzt für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder, Schüler, Studierende und Erwerbslose 15 Pfg.; der Zuschlag für Wechselkabine beträgt 10 Pfg., für Schrank 20 bzw. 15 Pfg., für Einzelkabine 50 Pfg. Dutzendkarten kosten 3.— bzw. 1.50 DM, mit W. K. 4.— bzw. 2.50, mit Schrank 5.— bzw. 3.— DM, mit Einzelkabine 8.— DM. Eine Jahreskarte kostet für Erwachsene mit Wechselkabine 7.50 DM, mit Schrank 5.— DM, mit Einzelkabine 12.— DM; für Kinder unter 14 Jahren ohne Kleiderablage 2.—, mit Wechselkabine 5.—, mit Schrank 4.—, für Schüler über 14 Jahre und Studierende ohne Kleiderablage 4.—, mit Wechselkabine 5.—, mit Schrank 4.— und mit Einzelkabine 12.— DM. — Das Schwimmbad ist bereits seit Donnerstag geöffnet und hatte der sommerlichen Hitze entsprechend schon in den ersten Tagen einen sehr starken Zuspruch zu verzeichnen.

**Bretten.** Die Stadt Bretten versteigert am nächsten Donnerstag, vormittags 8 Uhr, im Rathaus gegen Barzahlung (nur an Brettenner Einwohner) etwa 130 Ster Brennholz und etwa 3800 Wellen. — Am Dienstagabend ereignete sich auf der Straße zwischen Ruit und Olbronn an der Kreidemühle ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein Baum umgestürzt war und quer über die Fahr-

wurde getrennt begonnen, und so geht man gemeinsam in die Zukunft.

Gleichzeitig mit dem Jubiläum des Männergesangsvereins „Frohsinn“ wird aber auch das 40jährige Dirigentenjubiläum des Chorleiters E. Haberstroh gefeiert.

Das Festprogramm: Am Samstag, 20 Uhr: Umzug durch die Ortsstraßen zum Festzelt. Anschließend großes Festbankett im Festzelt. Der Sonntag beginnt mit dem Weckruf um 6 Uhr. Darauf folgt um 7.30 Uhr die Totenehrung am Ehrenmal der Gefallenen und um 8 Uhr der Festgottesdienst. Um 12.30 Uhr werden die auswärtigen Vereine empfangen, und um 13 Uhr stellt sich der Festzug beim Bahnhof auf. Um 14.30 Uhr beginnt das Freundschaftssingen der Gastvereine, das am Abend mit einem gemütlichen Beisammensitzen im Festzelt ausklingt. Der Montag sieht um 9 Uhr ein Frühschoppenkonzert im Festzelt, um 13 Uhr den Festzug und die Preisverteilung um 18.30 Uhr vor. Der Festausklang bei Gesang und Musik beginnt um 20 Uhr.

**45 Jahre FC 08 Neureut**

**Neureut.** Der FC 08 Neureut feiert an Pfingsten sein 45jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß finden mehrere sportliche Veranstaltungen an den Pfingsttagen und während der Tage der nachfolgenden Woche statt. Auf dem Sportplatz wurde ein Zelt erstellt, in dem am Samstag im Rahmen eines Festbanketts die Jubiläumfeier beginnt. Es sind an diesem Tage Ehrungen und unterhaltsame Darbietungen vorgesehen. Am Sonntagmorgen um 11 Uhr trifft man sich zur Gefallenen- und Totenehrung. Es wird eine Ehrentafel enthüllt. Die Gesangsvereine „Liederkranz“, „Vorwärts“ und „Edelweiß“ wirken bei dieser Ehrung mit. Am Sonntagnachmittag beginnen dann die sportlichen Veranstaltungen. Um 13.30 Uhr spielt TSG Balingen Res. gegen den FC Neureut Res.; um 15.15 Uhr treten TSG Balingen I. gegen FC Neureut I. an; um 17 Uhr schließlich spielt die ehemalige 2. Mannschaft des FC 08 gegen die 3. Mannschaft des FC 08. Den Tag beenden dann die Jugendspiele.

Am Montag sind die Spiele: Fortuna Kirchfeld — Olympia Karlsruhe (13.30 Uhr); VfB Knielingen — Spfr Forchheim (15.15 Uhr); FC Germania — Rintheim (17 Uhr).

Dienstag: Alemannia Eggenstein — Rüppurr (18.30 Uhr); Mittwoch: FC Frankonia — FC Daxlanden (18.30 Uhr); Donnerstag: FC Südstern — Sieger 1 (18.30 Uhr); Freitag: Sieger 2 — Sieger 3 (18.30 Uhr); Samstag: Sieger 4 — Sieger 5 (17 Uhr); Sieger A — Sieger B (18.30 Uhr).

**Spöck weihet Turnhalle ein**

**Spöck.** Der Turnverein 1896 weihet an den Pfingsttagen seine neuerstellte Turnhalle ein. Die alte Turnhalle wurde im Krieg schwer beschädigt und mußte abgebrochen werden. Der Grundstein zur neuen Turnhalle wurde 1952 gelegt. Am Bau der Halle — das muß besonders hervorgehoben werden — beteiligten sich viele Vereinsmitglieder in freiwilliger Arbeit.

Diese Weihe wird am Samstag mit einem Fußballspiel gegen die Werkmannschaft der Firma Junker & Ruh, Karlsruhe, begonnen. Am Samstagabend findet dann der eigentliche Festakt statt, bei welchem die Halle an den Verein übergeben wird. Dabei werden auch Vertreter der Gemeindeverwaltung und der Schule anwesend sein und die Gesangsvereine „Liederkranz“ und „Lassallia“ mitwirken. Am darauffolgenden Tag werden weitere Fußballspiele stattfinden. Darüber hinaus wird ein Schauturnen, an dem auch auswärtige Turner teilnehmen, abgehalten.

**Malsch.** Der Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ feiert über die Pfingsttage sein 45jähriges Bestehen mit einem großen zweitägigen Gartenfest am 24. und 25. Mai auf dem Gemeinde-Festplatz. Neben den hiesigen nehmen auch mehrere auswärtige Gesangsvereine daran teil, ebenso die gesamte Feuerwehrkapelle. Gleichzeitig wird ein großer Vergnügungspark mit für Stimmung und Unterhaltung sorgenden Montagspielen die Feuerwehrkapelle und die Kapelle „Tornado“ zum Tanz in der Festhalle und auf einer eigens dafür errichteten Bühne auf dem Festplatz. Ein großes Festzelt wird die Gäste vor jeder unvorhergesehenen Wetterumwidlung schützen. —h.

Offenburg

Aufklärung über das Bundesverfassungsgericht

Sind wir mit unserem Bundesverfassungsgericht glücklich?

Offenburg (X). Es war angesichts der Tatsache, daß in der heutigen Zeit das Bundesverfassungsgericht sehr oft zur letzten Entscheidung angerufen wird, ein guter Gedanke, einen prominenten Mann vom Fach, den Präsidenten des Offenburger Landgerichts, Dr. Eckert, über diese höchstrichterliche Institution im Rahmen der Volkshochschulvorträge sprechen zu lassen.



Dieser Vortrag brachte bei vielen der Besucher weitgehend Aufklärung über das Bundesverfassungsgericht. Der Redner verstand es ausgezeichnet, den Hörern den Aufbau dieses Gerichtes, seine Kompetenzen und seine Aufgaben klar zu machen. Dem BVG fehle die Tradition, so meinte der Redner. Wir hatten zwar in der Weimarer Zeit einen Staatsgerichtshof, der jedoch in seinen Funktionen stark behindert war. Sind wir glücklich mit unserem BVG? wurde die Frage gestellt. Und die Antwort lautete: „Nicht so glücklich wie andere Nationen“. Und warum dies? Weil wir in Deutschland in den letzten Jahrzehnten unsere Staatsreform zu oft gewechselt haben. Es ist sehr bedenklich, die beiden Senate des Gerichtes in „rot“ und „schwarz“ aufzuspalten. Man müsse dem Gericht und den Richtern das beste richterliche Wollen und Können unterstellen. Ebenso die hundertprozentige Eauterkeit. Dr. Eckert schloß unter starkem Beifall mit dem Wunsche, daß die Bürger Träger und Mitgestalter der Verfassung werden, daß sie den Gerichten und den Mitmenschen Gerechtigkeit angedeihen lassen, wie auch die Gerichte sich um eine gerechte Urteilsfindung stets bemühen.

Arbeiten wurden vergeben

Offenburg (X). In einer nichtöffentlichen Beratung vergab der Stadtrat eine Anzahl Arbeiten. So auch der feldmäßige Ausbau der Vogesenstraße von der Freiburger Straße bis zum Waldbach, die Ausbesserung der Panzerschäden in der Rammerweierer Straße usw. Das Kanalstück vom Meßplatz bis Freiburger Straße entlang dem Neubau Burda, wird als letztes Teilstück dieses Wassergrabens nunmehr kanalisiert, damit die bei den verschiedenen Neubauvorhaben freitverdenen Erdmassen dort, ohne daß für die Verbreiterung der Freiburger Straße an dieser Stelle durch die Anfuhr von Grund und Boden besondere Kosten entstehen, angeschüttet werden können.

Familienstreit mit Todesfolge

Offenburg. Das Offenburger Schwurgericht verurteilte am Donnerstag den 35 Jahre alten Hilfsarbeiter Ernst wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte am Ostermontag 1953 bei einem häuslichen Streit die 82 Jahre alte Großmutter seiner Frau mit dem Ruf „Jetzt mußt du verrecken“ zu Boden geschlagen. Die alte Frau mußte mit einem Oberarmbruch ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie sich eine Lungenentzündung zuzog und wenige Tage später starb. Das Motiv zu der Tat war in andauernden Familienstreitigkeiten zu suchen.

Römischer Kaiser

OFFENBURG, Lange Straße

Samstag und Pfingstmontag jeweils ab 20 Uhr.

Tanzabend

Es spielt KAPELLE RAMONA

Lahr

Lausbuben verzögerten Lahrer Badesaison

Den Abflußschieber des Bassins hochgezogen — Wasser restlos abgelaufen



Lahr. Die für Pfingsten vorgesehene Eröffnung der Lahrer Badesaison muß um einige Tage verschoben werden, weil mehrere Junge Burschen in der letzten Nacht im städtischen Freibad den Abflußschieber des Schwimmbassin hochgezogen haben und das Becken vollkommen ausgelaufen ist. Wegen des augenblicklich gestiegenen Wasserverbrauchs kann das Wasser für das Stadtbad nur nachts entnommen werden. So wird es etwa sechs Nächte dauern, bis das Becken wieder gefüllt ist. Die Badesaison kann deshalb erst nach Pfingsten eröffnet werden.

Ministerbesuch in Lahr

Lahr. Der Minister für Heimatvertriebene in Baden-Württemberg, Fiedler, besucht in den nächsten Tagen Lahr und besichtigt das Ostzonenflüchtlingslager Dinglingen. Gleichzeitig findet eine Kundgebung der Heimatvertriebenen statt. Der Minister besucht Lahr auf Einladung von Oberbürgermeister Dr. Friedrich.

Lastzug mit Personenwagen zusammengestoßen

Lahr. Bei der Durchfahrt der Teilnehmer an der vom ADAC veranstalteten Deutschlandfahrt ereignete sich am Donnerstag zwischen Friesheim und Lahr-Dinglingen ein schwerer Verkehrsunfall. Als vier Motorradfahrer der Deutschlandfahrt am Rande der Bundesstraße 3 anhielten, stieß auf der verengten Fahrbahn ein Lastzug mit dem Auto eines Berliner Ehepaars zusammen. Der Personenkraftwagen geriet ins Schleudern und überschlug sich. Der Autofahrer wurde leicht, seine Frau schwer verletzt.

Erschreckend viel wilde Hunde

Lahr. Das Regierungspräsidium Südbaden hat folgenden Erlaß herausgegeben: „Aus allen Teilen des Regierungsbezirks laufen ständig und in der letzten Zeit in erhöhtem Maße Klagen

über dauernde Beunruhigung von Wild durch wilde Hunde ein. Vor allem soll während des vergangenen harten Winters in Not geratenes Wild gerissen worden sein. Der Anteil an Fallwild, welches von Hunden gerissen wurde, ist erschreckend hoch. Wir möchten vor allem auch bei der bäuerlichen Bevölkerung erneut die Strafvorschriften des Jagdgesetzes in Erinnerung bringen und darauf hinweisen, daß mit Geldstrafe bis zu 150 DM oder mit Haft bestraft wird, wer Hunde oder Katzen unbeaufsichtigt in einem Jagdbezirk laufen läßt.“

Aus der Umgebung

Lahr. Wie auf einer Generalversammlung des Verkehrsvereins Seelbach bekannt wurde, treffen in den nächsten Tagen die ersten Kurgäste ein. Die letztjährige Saison schließt mit keiner günstigen Besucherzahl ab. — Die neue Berleselungsanlage Orschweier wurde dieser Tage in Betrieb gesetzt, nachdem die Tabaksetzlinge von den Pflanzern gemeinsam bezogen und in kurzer Frist gesetzt worden waren. — Die Eltern der schulpflichtigen Kinder in Grafenhausen wählten dieser Tage zur hiesigen Schule den Elternbeirat. — Der Jahrmärkte in Ettenheim hatte in Besetzung und Besuch keinen großen Erfolg aufzuweisen.

Wolfach

Kraftfahrverbot auf Wanderwegen gefordert

Kraftfahrzeuge in zunehmendem Maße auf Waldwegen



Hornberg. Ein Kraftfahrverbot für alle Wanderwege im Schwarzwald verlangt die Arbeitsgemeinschaft „Heimatschutz Schwarzwald“. Sie begründet ihre Forderung damit, daß auch die einsamsten Wanderwege des Schwarzwaldes von Jahr zu Jahr in zunehmendem Maße von Kraftfahrzeugen, besonders von Motorrädern, benutzt werden. In der Arbeitsgemeinschaft sind Heimat-, Wander-, Naturschutz- und Fremdenverkehrsvereine zusammengeschlossen.

Gemarkung Buchholz glied einer Winterlandschaft

Hornberg. Hegelkörner in der Größe von Taubeneyern prasselten am Donnerstagabend bei einem schweren Gewitter auf die Gemarkung Buchholz im vorderen Ertal nieder. In wenigen Minuten sah es in der Umgebung wie in einer Winterlandschaft aus. Durch den Hagel wurden vor allem die Erdbeerkulturen schwer mitgenommen.

Schellenmarkt auf dem Föhrenbühl

Hornberg. Zum traditionellen Schellenmarkt auf dem nahen Föhrenbühl werden sich am Pfingstsonntag wieder viele Hornberger aufmachen, und den Besuch mit einer Wanderung verbinden. Wer nicht gerne marschiert, kann die guten Verbindungen mit dem Postauto benützen. Die altherkömmliche Weise des Schellenhandelns der Hirtenbuben, soll in diesem Jahr wieder besonders gefördert werden.

Rastatt

SPD zum Wahlkampf bereit

Wiederwahl des Ortsvereinsvorsitzenden

Rastatt (Ht). In der Generalversammlung des SPD-Ortsvereins hielt der 1. Vorsitzende, Stadtrat Sattler, Rückblick auf das abgelaufene Jahr, nachdem zuvor der Verstorbenen ehrend gedacht worden war. Neben der Landespolitik, die im Mittelpunkt stand, kam auch die sachliche Mitarbeit der Stadtratsfraktion zur Sprache. Einen bemerkenswerten Erfolg erzielte sie mit dem Bau des Kinderheims der Arbeiterwohlfahrt.



In diesem Zusammenhang wurde die wohlwollende Unterstützung der Stadtverwaltung für die Arbeiterwohlfahrt besonders hervorgehoben. Kritisch wurde zu den bevorstehenden Aufgaben des Jahres Stellung genommen. Neben der Bundestagswahl wirkt auch die Kommunalwahl ihre Schatten voraus. Hier machen sich jetzt Bestrebungen zur Bildung sogenannter „unpolitischer“ Bürgervereinigungen geltend. Die aktive Mitarbeit aller Mitglieder wird die Partei zu neuen Erfolgen führen. Dem Kassierer Dillpert wurde einstimmig Entlastung erteilt. In geheimer Abstimmung wurde der bisherige 1. Vorsitzende Sattler mit allen gegen eine Stimme wiedergewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder (2. Vors. Braun, Schriftführer Köllner, Kassierer Dillpert) wurden einstimmig wiedergewählt. Als Beisitzer wurden gewählt: Fischer, Günther, E. Köllner, Habicht, Frau Frank und Frau Neininger. Revisoren wurden Renschler und Künzel. Der kommunalpolitische Ausschuß wurde um einige neue Mitglieder ergänzt. Zuletzt wurde beschlossen, die regelmäßigen Mitgliederversammlungen künftig an jedem 2. Mittwoch im Monat 20.15 Uhr durchzuführen.

Drei Flugzeugunfälle bei französischen Luftmanövern

Rastatt. Das Düsenjäger-Geschwader, das bei den Luftmanövern der französischen Besatzungsmacht vom neuen Flugplatz Söllingen aus operierte, hatte, wie erst am Donnerstag bekannt wurde, nicht nur einen, sondern drei Flugzeugunfälle zu verzeichnen. Außer der französischen Thunderjet, die am Mittwoch brennend abstürzte, mußte schon am Dienstag

eine andere Maschine des gleichen Typs eine Bauchlandung bei Schifftung im Kreis Bühl vornehmen. Die Maschine wurde beschädigt, der Pilot blieb unverletzt. Eine halbe Stunde, nachdem am Mittwoch ein französischer Leutnant bei dem bereits gemeldeten Absturz des Düsenjägers getötet worden war, geriet eine F-84-Thunderjet bei der Landung in Brand. Der Pilot konnte gerettet werden.

In der Murg ertrunken

Rastatt. Ein siebenjähriger Schuljunge aus Rastatt ist am Mittwochabend beim Baden in der Murg ertrunken. Der Unfall wurde erst bemerkt, als der Schüler zur gewohnten Zeit nicht nach Hause zurückkehrte. Der Leichnam des Jungen konnte erst am Donnerstagmorgen geborgen werden.

Frühlingskonzert des Gewerbebesangvereins

Gaggenau. Unter der Leitung von Hauptlehrer Webel veranstaltet am nächsten Samstag der Gewerbebesangverein Gaggenau im Saale des Daimler-Benz-Kasinos sein diesjähriges Frühlingskonzert. Als Solisten des Abends wurde Sabine Rabolt-Schwan verpflichtet. Das hier rühmlichst bekannte Waldhornquartett des Südwestfunks bringt unter anderem Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag. Der Beginn ist auf 20.15 Uhr festgesetzt. — Aus Anlaß der 50. Wiederholung ist das diesjährige Kinderfest des Gewerbebesangvereins in besonders schöner

Kehl

Großes Auftragsbemühen — Vorsichtige Kunden

Aus dem Bericht der Industrie- und Handelskammer

Kehl. Wie die Industrie- und Handelskammer für Mittelbaden über den Geschäftsgang in ihrem Bezirk im Monat April zu berichten weiß, ist die Auftragslage im allgemeinen noch recht labil. Dem großen Auftragsbemühen der Firmen stehe eine große Vorsichtnahme seitens der Kundschaft gegenüber. Durchweg würden langfristige Bestellungen fehlen. Was sich auch auf die Herstellerbetriebe auswirke. Diese seien gezwungen, in ihren Dispositionen Zurückhaltung zu üben.



Die Rohstoffversorgung dagegen könne als befriedigend bezeichnet werden. Die amtliche Kohlenversorgung sei allerdings nach wie vor völlig unzureichend. Eine Erleichterung wäre dringend zu wünschen. Der Umsatz des Handels habe gegenüber dem Vormonat einen mehr oder weniger starken Rückgang erlebt. Nur der Lebensmittel- und Haushaltsartikelhandel habe — bedingt durch das Osterfest — eine gewisse Steigerung erfahren.

Traktoren genügen nicht

Kehl. Die Sperrholzfabrik Dombrett & Cie. erhielt dieser Tage eine 30 Tonnen schwere Dampfmaschine. Bei dem Transport gab es einige Schwierigkeiten zu überwinden. Die Maschine, die in Spezialisenbahnwaggons angeliefert wurde, mußte auf ein Straßenspezialfahrzeug umgeladen werden, dessen Räder bei dieser ungewöhnlich hohen Belastung sofort tief in die Straße einsanken. Sieben Traktoren versuchten vergeblich, das Fahrzeug wieder flott zu machen und eine 100 PS-Zugmaschine der Bundesbahn mußte eingreifen. Dabei brach zweimal die gußeisnerne Deichsel.

Aus der Umgebung

Kehl. Sich selbst gehängt hat dieser Tage eine Kuh eines Landwirts in Müllen. Die Kuh hat sich mit ihrem Kopfe in der Kette der Nachbarsküh verfangen und beim Losreißen offenbar den Halswirbel abgedreht. — Dieser Tage veranstalteten die Heimatvertriebenen in Renchen einen großen bunten Abend, der gut besucht war und einen nachhaltigen Erfolg hinterließ. — Zum 1. badischen Bundesmusikfest in Singen fährt auch der

Hornberg. Ab Pfingstsonntag ist der Schloß-turm für den Besuch des Publikums wieder eröffnet. — Nachdem die Himmelfahrtstagwanderung der Naturfreunde wegen schlechten Wetters ausgefallen ist, wird die vorgesehene Wanderung am Pfingstsonntag durchgeführt. Die Teilnehmer treffen sich um 7 Uhr beim Gasthaus zum „Tannhäuser“. Auf dem Wanderwege wird man sich mit der Sektion Hausach treffen. — Die Gartenwirtschaft des Bahnhofrestaurants ist nun soweit fertiggestellt, daß sie ab Pfingsten eröffnet werden kann. Somit ist eine weitere Bequemlichkeit geschaffen worden. — Die 1. Mannschaft des Sportvereins Abteilung Fußball unternimmt eine Pfingstfahrt mit dem Omnibus und verbindet dieselbe mit der Austragung eines Freundschaftsspiels gegen Haltingen. Die Jugend-Mannschaft tritt gegen Schopfheim an.

Hornberg. Die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung, die jeweils jeden zweiten Dienstag erfolgt, findet nicht mehr um 15 Uhr statt, sondern bereits um 11 Uhr vormittags. Die

Städtisches Schwimm- u. Sonnenbad Hornberg (Schwarzwaldbahn) Das Städtische Schwimm- und Sonnenbad im Frombachtal wird am Pfingstsonntag, den 24. Mai 1953 für die Badesaison 1953 geöffnet. Die Bevölkerung von Hornberg und Umgebung wird zum Besuch des herrlich gelegenen und neuzeitlich eingerichteten Bades freundlichst eingeladen. Badegelegenheit täglich von 8 bis 20 Uhr. Hornberg, den 20. Mai 1953. Bürgermeisteramt.

Kontrollzeiten sind am Dienstag und Donnerstag um 14.00 bis 14.30 Uhr und am Samstag von 10.30 bis 11.00 Uhr. — Am Pfingstmontagabend ladet der Besitzer des Hotel Adler zu einem Tanz ein. — Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag versieht Dr. Beck, Bahnhofstraße, Telefon 298, den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Der Krankenwagen ist unter der Rufnummer 328 zu erreichen. — Am Samstag trifft die 1. Handballmannschaft Würzburg — Bay. Landesklasse und die Jugendmannschaft in Hornberg ein und wird nachmittags um 17 Uhr je ein Freundschaftsspiel auf dem Hornberger Platz austragen. Abends findet im Gasthaus zum „Mohren“ ein gemütliches Beisammensein statt. Am Sonntag fahren die Gäste nach Gutach weiter und tragen auch dort ein Freundschaftsspiel aus. — Die Turnerinnenabteilung erhält die Turnerinnen aus Zell am Neckar zu Besuch, auch sie nehmen an dem gemütlichen Abend teil. — Das Bürgermeisteramt gibt eine Verfügung bekannt, nach der die Anpflanzung von Hybridenreben verboten ist und gepflanzte Hybridenreben zu entfernen sind. Näheres siehe an der Bekanntmachungstafel.

ner Ausgestaltung geplant. — Einem dringenden Erfordernis entsprach die Errichtung einer weiteren Feuersirene im Bereich des Hummelbergs. Die von der Firma Siemens erstellte Anlage ist bereits ausprobiert und funktioniert einwandfrei.

Ettlingen

Seifenkiste-Kreismeisterschaften

Ettlingen (Z). Wie bei einer Vorbesprechung des Motorsportclubs Albgau festgestellt wurde, wird auch in diesem Jahr die Kreismeisterschaft im Seifenkiste-Rennen wieder auf der Ettlinger Bismarckstraßen-Rennstrecke ausgetragen werden. Die Vorbereitungen werden in Zusammenarbeit mit dem ADAC getroffen, während die „Dickhäuter“ zum Bau der Rennwagen ihre Werkstätten in der Rheinlandkaserne zur Verfügung stellen wollen.

Schweizer Fußball-Elf spielt am Pfingstmontag

Ettlingen (Z). Neben einem Spiel gegen den FC Viktoria Herzheim am Pfingstsonntag erleben die Ettlinger Fußballfreunde am zweiten Feiertag auf dem Wasen-Sportplatz die erste internationale Begegnung des Ettlinger FV gegen die Mannschaft des SC Basel, die sich gerade auf einer Deutschlandfahrt befindet.

Ettlingen (Z). Schützenverein: Schützen, welche am Pfingstmontag zum Kreisschießen nach Wiesental wollen, kommen am Samstagnachmittag im Schützenhaus zusammen zur Mannschaftsaufstellung und zum Training.

# REISEN UND WANDERN

## Vorfreude - schönste Freude

Der Tisch liegt voller Prospekte, die ich mir gestern besorgt habe. Ich muß mich jetzt entscheiden, wo ich meinen Urlaub verbringen will, um noch rechtzeitig ein Zimmer bestellen zu können. Aber — wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Es ist wirklich nicht leicht, sich zu entscheiden, da jeder Prospekt verführt. Herrliche Landschaftsaufnahmen mit waldbestandenen Höhenzügen lassen mich die flimmernde Hitze draußen vergessen, und meine Gedanken an die Urlaubsjahre vor dem Krieg zaubern schöne Erinnerungen vor meine Augen. Ich komme ins Träumen und erlobe einige Ausschnitte längst vergangener Urlaubstage. — Vergessen? — Nein, vergessen sind sie nicht, nur ein wenig durcheinandergewürfelt, denn bewußt erlebte Tage kann man nicht vollständig vergessen, auch wenn 14 Jahre dazwischen liegen.

Ich erinnere mich an ein nettes, freundliches, etwas unpersönliches Zimmer in einem Gasthaus, in dem ich tags zuvor angekommen bin. Es war früh morgens, die beiden Fenster standen weit offen und die ersten rotgoldenen Sonnenstrahlen hatten mich geweckt. Drunten im Dorf krächte ein Hahn. Ein anderer gab Antwort. Sonst nur das leise Rauschen des naheliegenden Waldes und das vielstimmige Gewitscher der Vögel. Es kam mir vor, als wollte jeder der Gefiederten sein bestes Lied anstimmen, um mich zu begrüßen. Ich lag hell wach und hatte doch noch lange Zeit bis zum ersten Frühstück. Trotzdem stand ich auf und setzte mich ans Fenster. Die frische Waldluft tat mir wohl. Andächtig lauschte ich dem morgendlichen Konzert; es war ja für mich etwas Neues. In der Großstadt gibt man darauf kaum acht. Wohl weckt uns die Hitze auch dort frühzeitig, aber dann geht uns das Geräusch der ersten Straßenbahnen, Lastwagen und Motorräder auf die Nerven; ein gefiederter Sänger verirrt sich selten zwi-

schen die Steinmauern der Großstadt. Sehe ich dort zum Fenster hinaus, habe ich nur graue Mauern gegenüber — aber hier gleitet mein Blick die sanft abfallende, saftig grüne Wiese hinab auf einzelne rote Dächer und auf die gegenüberliegende Bergkuppe, deren dunkles Grün wohlthuend beruhigt. Ja, das ist Erholung — tief atme ich die Luft ein.

Doch halt — ich verirrte mich ganz in meine Erinnerungen — noch sitze ich ja in der Großstadt und mache Pläne, wozu mich die Reise-prospekte verführen.

Auch Sie, lieber Leser, wollen Pläne machen. Nun, heute sollen einmal die Prospekte aus der näheren Umgebung zu Ihnen sprechen. Prospekte aus Odenwald, Neckartal und nördlichem Schwarzwald. Sie haben die Auswahl!

Willi Rodemer

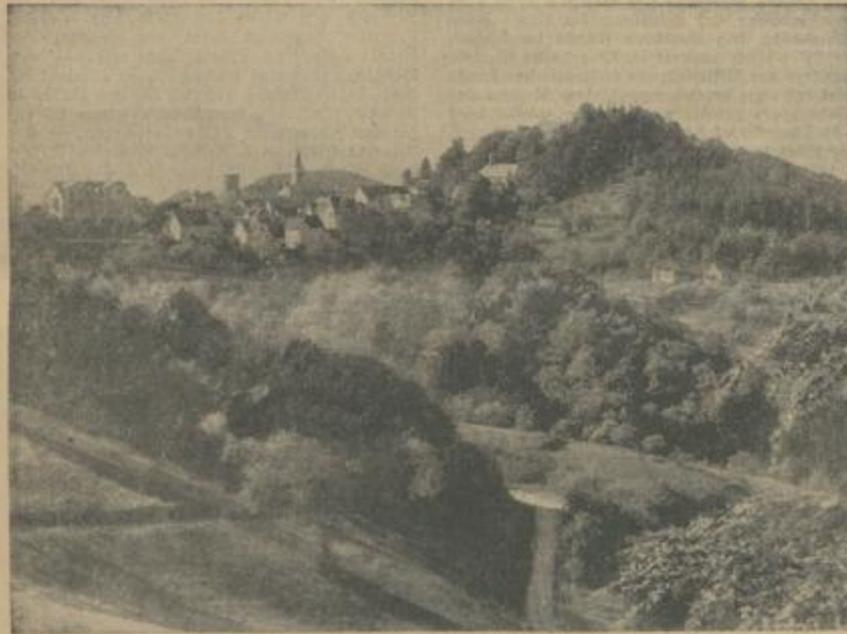
### Auf der „Romantischen Straße“ ins Allgäu

Die „Romantische Straße“ vom Main bis zu den Alpen findet von Jahr zu Jahr mehr Bewunderer und Freunde. Allein der fahrplanmäßige Omnibusverkehr von Würzburg über Rothenburg, Augsburg nach Füssen beförderte im vergangenen Jahr 30 000 Fahrgäste. Mit Beginn des neuen Sommerfahrplans (17. 5.) setzte die Bundesbahn einen neuen Mercedes-Luxusomnibus ein. Auf Grund der Straßenverbesserungen und der erhöhten Geschwindigkeit wurde die Gesamtfahrtzeit um 100 Minuten verkürzt. Die „Romantische Straße“ ist nicht zuletzt der beliebteste Anfahrtsweg der Reisenden und Erholungsuchenden ins Ferienland Allgäu. Von der Endstation dieser einzigartigen Reiseroute durch Süddeutschland vom Lechtälerchen Füssen aus, ergibt sich ein abwechslungsreicher Start ins Allgäu. Die Füssener Seenplatte mit den berühmten Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau, die gewaltige Anlage des Lechtstausees bei Rottmaun, die Fahrt mit der Breitenbergbahn zum Hochplateau vor dem Aigenstein und das Allgäuer Bergdorf Nesselwang sind Zielpunkte im Ostallgäu.



Das mittelalterliche, 1484 erbaute Rathaus in Michelstadt im Odenwald

(Archiv LVV Hessen)



Blick auf Lindenfels i. O.

(Foto: Archiv LVV Hessen)

## Prospekte erzählen

### Odenwald-Neckartal

**Birkenau:** Am Ausgang des Weschnitztales gelegen. Herrliche Umgebung. Sehenswürdigkeiten: Schönes Fachwerk-Rathaus erbaut 1532, Barockschloß der Freiherren Wamboldt von Umstadt.

**Fürth:** Am Fuße der mit herrlichen Wäldern bedeckten Tromm, eines der höchsten Berge des Odenwaldes, eingebettet im lieblichen Weschnitztal, liegt die Fremdenverkehrsgemeinde Fürth. Ringsum grünen mächtige Wälder von den stolzen Höhen des Odenwaldes. Schöne Fachwerkhäuser, idyllische Winkel und Plätzchen, saubere Straßen geben der Gemeinde Fürth ein charakteristisches Gepräge.

**Lindenfels:** Ist nach Lage und Tradition unbestrittener Mittelpunkt des Odenwaldes und wird deshalb auch „Perle des Odenwaldes“ genannt. In einer hinreißend schönen Talandschaft ragt die stolze Burg empor. Zu ihren Füßen liegt das romantische Städtchen, dessen Charakter durch den Begriff der Gastlichkeit geprägt ist. Das ausgeglichene Heilklima, die würzige Luft der schönen Wälder und ein geradezu ideal geformtes Gelände bieten einzigartige Erholungsmöglichkeiten.

**Erbach:** liegt in einer von der Natur mit besonderer Liebe ausgezeichneten Landschaft. Ganz abgesehen von der landschaftlichen Schönheit hat Erbach eine reiche geschichtliche Vergangenheit, deren Zeugen uns noch überall auf Schritt und Tritt begegnen. Um den ums Jahr 1200 entstandenen Bergfried, das älteste Wahrzeichen, liegen die stattlichen Schloßbauten mit den vom Grafen Franz angelegten weltbekanntesten Sammlungen, deren Wert und Vielfalt jeden Besucher im-

mer wieder erneut überraschen. Bekannt sind die Elfenbeinschnitzereien, die jederzeit besichtigt werden können.

**Michelstadt:** das Herz des Odenwaldes, zwischen waldbereichen Bergen im Mümlingtal gelegen, bietet seinen Besuchern eine Fülle von Sehenswürdigkeiten alter Kultur. Im Mittelpunkt der Stadt steht das berühmte einzigartige Rathaus in Fachwerk aus dem Jahre 1484. Schmucke Fachwerkhäuser stehen in der Runde um den Marktbrunnen. Auf Schritt und Tritt begegnet man verträumten Winkeln, schönen Brunnen, malerischen Durchblicken zur Stadtkirche oder zum Rathaus. Zwei Minuten vom Markt entfernt liegt die Kellerei, ein Geschenk Karls des Großen an seinen Baumeister Einhard, ein Bollwerk der allerersten Siedlung. In der näheren Umgebung, an der Nibelungenstraße nach Lindenfels, in Steinbach, liegt Schloß Fürstenaue, eine ehemalige Wasserburg (1317) mit einem wunderbaren Schmuckbogen aus dem Jahre 1588. Dicht dabei ist die Einhard-Basilika, erstmalig 827 genannt.

**Beerfelden:** die kleine Stadt auf den Höhen des hessischen Odenwaldes bietet dem Urlauber Erholung und Entspannung, um neue Kräfte für die Anstrengungen des Alltags zu finden. Herrliche Wälder idyllische Täler, das ist die Umgebung des schmucken Odenwaldstädtchens mit seinen über 3000 Einwohnern. Mitten im Städtchen befindet sich der sehenswerte Zwölfbrunnenbrunnen, die Mümlingquelle als Ursprung des Bergbaches, der dem reizenden Mümlingtal seinen Namen gegeben hat. Auch für den Sportler gibt es in Beerfelden viele Möglichkeiten: Sportplätze, ein gepflegtes Waldseebad mit Liegewiesen, in herrlicher Lage als idealer Aufenthalt für alle Badefreudigen. Burgen, Schlösser und Ruinen in der Umgebung sind lohnende Ausflugsziele.

### Erfrischung und Erholung

bietet das herrlich am Neckar gelegene

## Ladenburger Schwimmbad

mit Sprungturm, Liegewiesen, Becken für Kinder, Café u. anderen Annehmlichkeiten. Sauberes, klares Wasser, hygienisch einwandfreie Anlage.

Eröffnung am Samstag, den 25. Mai 1955 (Pfingsten). Zum Besuch ladetein die Stadtverwaltung Ladenburg

### NECKARTAL-ODENWALD

Wohin geht der Mannheimer am Sonntag? Nach Wiesenbach (bei Neckargemünd) in den

## GOLDENEN LÖWEN

Wiesenbach, Hauptstraße 67 (Omnibus-Haltestelle) Warme und kalte Küche, gepflegte Weine und Biere Fremdenzimmer - Garagen

### Gaststätte „ODENWALD“, Eberbach

Besitzer: Peter Rehscher — Ruf Nr. 376

Neuzeitlicher Saal für Veranstaltungen u. Betriebsausflüge Fremdenzimmer mit fließendem Wasser - Gute Küche Gepflegte Getränke - Pensionspreis 2.— DM

Wohin im Urlaub? - Nach Brombach/Hirschhorn

## Gasthaus zur „Gonne“

Herrliche, ruhige, waldbereiche Lage - fließend Wasser - 4 Mahlzeiten - Tagespension 6.— DM. Bitte Voranmeldung. Familie Schweizer

## Lindenfels

Erholung - Ausflüge - Tagungen - Schwimmbad

Auskunft: Städtische Kurverwaltung  
Telefon 123

### NECKARSTEINACH

GASTHOF UND METZGEREI

## Zum Schiff

Schöne Fremdenzimmer, fließendes Wasser, Große Gesellschaftsräume, geeignet für Veranstaltungen und Betriebs-Ausflüge  
VALENTIN GÄRTNER - Telefon 24

Wollen Sie sich in einer schönen, sehr ruhigen und waldbereichen Gegend erholen, dann nur in

## Michelbach / über Aglasterhausen

„Die Perle des kleinen Odenwaldes“ Das Gasthaus „Krone“ (Bes.: E. H. Stephan) bietet angenehmen Aufenthalt, 4 Mahlzeiten, für nur 6.— DM pro Tag und Person. Bei mindest. 3 Tage Aufenthalt kostenlose Abholung mit Klein-Bus vom Bahnhof Aglasterhausen. - Anmeldung, schriftlich oder telefonisch (Aglasterhausen 367) erforderlich.

Gasthof u. Pension

### „Zum Schwanen“

Besitzer: KARL LIEBIG

## Schwanheim i. Odenw.

Station: Eberbach am Neckar  
Telefon: Aglasterhausen 181  
Sie finden in über 400 m Höhe in waldbereicher Gegend  
RUHE UND ERHOLUNG  
Mäßige Preise - Abholung mit Pkw. ab Bahnstation Eberbach

Ruhe u. Erholung finden Sie im

### „HAUS WALDFRIEDEN“

in Waldkatenbach i. Odw.  
mit voll. Pension. Inh. L. Münch

### Lindach a. N.

Gasthaus u. Pens. „Zum Schiff“  
Mod. Fremdenz., fließ. Wasser, Garage, Liegew., Neckartortsee  
Besitzer: Friedrich Rupp  
Fernruf Neckargerach 33

### Rothenberg Odw.

300 m ü. d. M. - Gasthaus und Pension „Zur frischen Quelle“, Ruh. Lage - Fremdenzim. mit fließ. W. - Liegewiese - Saal - Fernblick. Pensionspr. ab DM 6.—; 3 u. 4 Mahlzeiten.  
Bes.: Otto Siefert - Tel. Nr. 18

### Neunkirchen über Eberbach

Gasthaus und Metzgerei  
„ZUM ADLER“  
Saal für Betriebsausflüge  
Autobus ab Eberbach - Fremdenzim. - Gut bürgerl. Küche  
Besitzer: GEORG STÄBLE

### ERBACH I. ODW.

### Gasthaus - Pension

### Wolfsschlucht

Gutbürgerl. Küche. Pens.-Preis 7.— DM. Möglichkeit f. Betriebsausflüge, bis zu 400 Personen bes. Voranmeldung. - Tel. 416  
Amt Erbach

Ein immer lohnendes Reiseziel, die Kreisstadt



mit ihren weltberühmten Sammlungen im gräflichen Schloß

### Für Erholungsuchende!

Im Monat Juni sind auf meinem Bauernhof einige Zimmer frei.  
Preis 5.50 DM  
Adolf Gehrig, Weisbach, Haus 68  
über Eberbach

### Mülben (Bad. Odenw.)

Gasthof u. Pens. „Drei Lilien“  
Zim. m. fl. W. - Bad - Dusch-  
sol. - Liegew. Nahe am Wald  
gel. Autobusverb. - ab. Bahnhof  
Eberbach. Bes. H. Guckenhan  
Telefon 91 Strumpfelbrunn

### Insel zur Ruhe und Erholung

### Unter-Mossau

Gasth.-Pens. „Zum Deutschen Kaiser“ - Zi. m. fließ. Wasser. Pensionspr. DM 6.— bei guter Bedienung. Waldnähe. Postauto ab Erbach. - Bes.: K. Hofmann

### Krumbach ob. Mosbach/Bad.

Gasthaus u. Pens. „Auerhahn“  
400-m-Lage, herrliche Gegend,  
schöne Zimmer, fl. W., 4 Mahl-  
zeiten. Pensionspreis DM 6.—.  
Telefon Fahrweg 34.

### Taugergrund

### Grünsteid (Taugergrund)

Gasth. u. Metz. „Zum Löwen“  
nimmt Sommergäste auf. Pen-  
sionspreis DM 5.—.

### AZ - Reisedienst

hat von den bekanntesten Kurorten  
Prospekte vorrätig!

# REISEN UND WANDERN

**Hirschhorn:** das romantische Landstädtchen an der Mündung des Ulfen- und Finkenbachs in den Neckar, wird die „Perle im Neckartal“ genannt. Einzigartig ist seine Lage über dem Fluß, einzigartig sein reizvoll gegliedertes Aufbau. Hoch über dem Dächerwinkel ragt mit Bergfried, Wehr und Hofgebäuden die Burg der Ritter von Hirschhorn, trotz des schönen Renaissancepalais von gotischer Wucht und Einfachheit. Weit geht der Blick von der Burg hinaus auf die Berge des Odenwaldes und hinab ins Tal, wo im Osten vor der Stadt auf dem jenseitigen Ufer das Dörfchen Erbsheim mit seiner berühmten Kapelle liegt. Eingebettet in den stillen Wiesengrund der großen Neckarschleife birgt diese vielleicht älteste Kirche des Neckartales wertvolle Kunstwerke. Alle Ruhe und Erholung wird sinnvoll ergänzt durch Wanderungen über die vielen schönen Wald- und Aussichtswegen.

**Neckarsteinach:** das romantische Vier-Burgenstädtchen, am Fuß der mittelalterlichen Bergfeste Dilsberg, eingerahmt von den waldreichen Höhen des südlichen Odenwaldes, ist ein idealer Aufenthaltsort für Erholung und Entspannung. Wundervolle Wanderungen nach Heidelberg, an die Bergstraße, auf den Dilsberg mit herrlichem Blick in das Kraichgauer Hügelland bieten dem Erholungssuchenden Abwechslung.

**Neckar gemünd:** die ehemals reichsunmittelbare Stadt, liegt 9 km von Heidelberg entfernt, zwischen den bewaldeten Höhen des Odenwaldes, an der Mündung der Elsenz in den Neckar. Die geschützte Lage, verbunden mit einem milden Klima, ließen Neckar gemünd zu einem gern besuchten Erholungs- und Fremdenort werden. Frohsinn und Freude herrscht im Sommer in Neckar gemünd.

## Nördlicher Schwarzwald

**Herrenalb:** am Schnittpunkt von 7 Tälern, umgeben von Bergen im Albtal ist als bestklimatischer Kurort bekannt, und liegt ca. 25 km südlich Karlsruhe. Gleichbleibendes, mildes Mittelgebirgsklima läßt auch im Hochsommer keine lästige Schwüle aufkommen.

**Wildbad:** Jahraus, jahrein schützen die Wildbader Heilquellen täglich über eine Million Liter Thermalwasser, stehen die Schwarzwaldtannen immergrün in den Kuranlagen und Bergwäldern um Wildbad, rauscht die wildromantische Enz durch den Kurpark und die Bäderstadt, ist Wildbad bereit, für Heilung, Erholung, Verjüngung.

**Bad Liebenzell** mit seiner hoch über den Dächern aufragende Riesenburg ist eine gemütliche schwäbische Kleinstadt, deren elfhundertjährige Geschichte, von Sagen umrankt, Kunde gibt von der altberühmten Heilkraft der warmen Quellen und von der Tradition des Bades als Treffpunkt erholungssuchender Menschen aus vielen Ländern. Inmitten der Berge und Wälder des Schwarzwaldtales liegt es im idyllischen Nagoldtal, das den östlichen Schwarzwald durchzieht. Natur und Menschenhand haben hier ein Kleinod von seltener Schönheit geschaffen; alle Besucher sind entzückt von seinem Liebreiz. Das Städtchen liegt ca. 20 km südlich von Pforzheim.



Beim Ruhestein (Schwarzwald) (Bild: LVV Württemberg)

## Ein Ferienparadies für Campingfreunde

**Altensteig (Schwarzwald), (Isw).** — Ein ideales Familien-Ferienparadies hat die ADAC-Ortsgruppe Altensteig mit tatkräftiger Unterstützung der Stadtverwaltung mitten im Schwarzwald, in herrlicher Lage unmittelbar neben einem Stausee, geschaffen. Es ist ein Zeltplatz mit eigener Koch- und Waschstelle, mit eigener Wasserleitung, elektrischem Licht, sanitären Anlagen und einem stabilen Empfangsgebäude, der allen Wünschen der Camping-Freunde gerecht werden kann.

Die Camping-Bewegung, die im Ausland entstand und in Frankreich schon zu einem selbstbestimmenden Faktor im Fremdenverkehr geworden ist, setzt sich auch in Deutschland mehr und mehr durch. Von den 300 Zeltplätzen in der Bundesrepublik (in Frankreich gibt es 1000) liegen 22 in Baden-Württemberg. Bei dem großen Interesse ausländischer Touristen ist zu erwarten, daß die Zeltplätze auch in Deutschland zu einer guten Devisenquelle werden. Der ADAC-Zeltplatz Altensteig zu dessen Besichtigung die Presse am Himmelfahrtstag eingeladen war, verzeichnete bereits im vorigen Jahr mehr als 4000 Übernachtungen.

**Bühlertal** im Herzen des Badener Landes an einer Nebenlinie der Bahnstrecke Mannheim-Freiburg, in nächster Nähe des Weltbades Baden-Baden, liegt, eingebettet in Schwarzwaldberge, der Luftkurort Bühlertal. Von ortsnahen Aussichtspunkten schaut man hinab in das Rheintal und hinauf zu den Gebirgskämmen des nördlichen Schwarzwaldes mit seiner höchsten Erhebung, der 1166 m hohen Hornisgrinde.

## Schwarzwald - Kinderland

In den letzten Jahren ist der Schwarzwald mehr und mehr zur bevorzugten Erholungslandschaft für Kinder geworden. Dies verdankt das Bergland seinen, der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes, besonders förderlichen Eigenschaften. Hier muß zunächst das therapeutisch wirksame Klima, das „Mittelgebirgsklima Schwarzwald“ genannt werden. Fast alle Orte des Hochschwarzwalds haben Anteil an diesem dem kindlichen Organismus besonders zuträglichen Heilklima, das je nach Ortslage mehr als Reizklima oder mehr als Schonklima auftritt. Zu den klimatischen kommen in einigen Badeorten noch die Heilschätze des Bodens, vor allem in Bad Dürheim, dem höchstgelegenen Solbad Europas und bevorzugten Kindersolbad. Aber noch wertvoller als die spezifischen therapeutischen Wirkungen des Schwarzwalds sind die allgemeinen erholungs- und entwicklungsfördernden Einflüsse dieses Landes der Berge und Täler, Wälder und Seen. Gemeint ist jene tiefgreifende, die Konstitution beeinflussende, umstimmende Ganzheitswirkung, die immer wieder beobachtet wird. Denn es ist eine immer von neuem bestätigte Tatsache, daß in dieser Umwelt die Kinder besonders gedeihen. Sie blühen körperlich und seelisch auf, werden geistig wach, nehmen an Gewicht zu, wachsen rasch und entwickeln sich zu drahtigen, abgehärteten, resistenten Menschenlein. Liegt es am ultraviolettintensiven Sonnenlicht, an der Bewegung am Berg, an der Höhenluft, an der Abwesenheit von Verkehrslärm, oder an allem zusammen? Das ist kaum zu entscheiden. Fest steht nur, daß der Zauber dieser tannendunklen Höhenwelt die blassen, kränklichen, nervösen, mit oberflächlichen Eindrücken überfütterten Stadtkinder in un-

sprüngliche, kraft- und lebensprühende Wesen voll guter Laune und unerschöpflicher Phantasie verwandelt. Fast alle Kinder bekommen sehr schnell Föhling mit dem unwiderstehlichen Rhythmus der Natur. Mit ihrer großen Regenerationskraft stellen sie sich rasch um auf diese andere echte, gewachsene Welt der Berge, der Wälder, der Weiden und Herden, die so reich ist an einfachem natürlichem Geschehen und die mit tausend schönen Dingen tausendfach zum Kinderherzen spricht. Kinder finden schnell den Anschluß an die Quellen des Lebens, die im Schwarzwald noch überall rein und unverdorben springen.

## Schwyzertag in Tiengen

(SB) In Tiengen am Hochrhein wird in diesem Jahre das traditionelle Fest des „Schwyzertages“, das an die Belagerung der Stadt Tiengen durch die Eidgenossen im Jahre 1499 erinnert, mit der 450-Jahrfeier der Bürgerschaft 1949 verbunden. Der „Schwyzertag“, in dessen Mittelpunkt diesmal ein großer Festzug mit geschichtlichen und heimatkundlichem Teil und ein Freilichtspiel stehen, wird vom 5. bis 7. Juli in dem alten Hochreinstädtchen abgehalten.



Gimmeldingen

Hochgewölbt, bereit, den Segen des Jahres aufzunehmen, schmücken die Torbögen die alten Winzerhäuser der pfälzischen Weindörfer. Von Sonne bestrahlt, von Reben umrankt, aus allen Kellerräumen nach neuem Wein duftend, erwarten die fröhlichen Städte und Ortschaften an der deutschen Weinstraße jetzt wieder viele Tausende Gäste. Unsere Zeichnung ist aus dem Weindorf Gimmeldingen an der Weinstraße.

## Festliche Pfingsttage in der Pfalz

Der 550. Gelbbock wird versteigert

An Pfingsten finden in der Pfalz wieder eine Reihe von großen traditionellen Veranstaltungen statt. So steht in Deidesheim und in Lambrecht dieses Jahr der 550. Gelbbock im Mittelpunkt der festlichen Geschehens. Freinsheim begeht sein traditionelles Hahnenfest, während in Ländau und am Trifels der Deutsche Burschentag abgehalten wird. Landstuhl beendet an Pfingsten seine Sickingen-Festtage, während in Zweibrücken der Turnerjahrmarkt, in Kaiserslautern der Maimarkt und in Gernersheim der Pfingstmarkt gefeiert werden.

## Oppenheim am Rhein

DIE ALTE DEUTSCHE WEINSTADT

23. bis 26. Mai 1953 „Wäldcheskerb“

30. und 31. Mai 1953 „Aufakt zur deutschen Weinwoche — Vaters Weintag“

## PFALZ

### Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten Kallstadter Edelweine. Bekannt gute Küche. Großer Saal für Betriebsausflüge oder Vereine. Telefon 700 Amt Dürkheim. Winzerwirt Heinrich Schuster.

1903 1953

### Winzergenossenschaft Kallstadt

e. G. m. u. S. Ein halbes Jahrhundert bestgepflegte Qualitätsweine. Gemütliche Gasträume, gut bürgerliche Küche. Winzerwirt Rudolf Krauss.

Ruhe, Erholung und einen guten Tropfen bei vorzüglicher Küche finden Sie im

### Winzerverein Königsbach

Großer Saal - Glasveranda mit herrlicher Aussicht — Geeignet für Betriebsausflüge

Besucht den Edelweinstert

### Königsbach

an der Weinstraße mit seinen bekannten Lagen: Idlg, Mückenhaus, Obberg, Bendor, Jesuitengarten, Reiterpfad

## Hardenburg Gasthaus und Metzgerei ZUR LINDE

Im herrlichen Isenachtal - Schöner Saal (150 Personen) Schönstes Ausflugsziel für Betriebe und Vereine LUITPOLD MÜLLER - Telefon 431 Bad Dürkheim

## SCHWARZWALD



Wer ihn kennt, liebt ihn!

Auskünfte durch: Badischer Fremdenverkehrsverband e.V., Freiburg i. Br., Postfach 17 und Landesverkehrsverband Württemberg, Stuttgart-S, Eitelstr. 15

### Falkau Tübingen - Feldberggebiet, 1000 m

Hotelpension „Haus Margarete“ Telefon Altshausen 294. Ruhige Lage, Waldnähe, Liegewiese, fließ. Wasser, Zentralheizung, Garage, Vorkasse! Pension 4,50 DM

### Luftkurort Bühlertal

in 200-1000 Meter ü. d. M. bod. Windgesch. Lage. Gepflegte Gasthöfe. - Mäßige Preise. Schw. Auskünfte: Verkehrsverein

### Birkenfeld

Nördlicher Schwarzwald „Hotel Schwarzwaldrand“

Schöne, sonn. Lage, viel Wald, Sommergarten, mod. Fremdenzimmer, Vollpension ab DM 7,- verbill. Wochenende. - Tel. 26.

### „Kurhaus Hirsch“

Hersogswiller bei Freudenstadt. Modernes Haus, 3 Min. vom Wald, Liegewiese, Balkonzimmer, Garage, Prosp. Ruf 391. Pensionspreis: 7,- u. 7,50 DM (Diät)

### Dornstetten

630-700 m ü. d. M. 2 km v. Freudenstadt entfernt. Bahnhöfe-Rastort-Freudenstadt-Stuttg. Ideal. Erholungs- und Land. Stille, Interess. Sehenswürdigkeiten - Fachwerkhäuser, Brunnen - Hallenschwimmbad. Mäß. Preise. Gute Gaststätten. Auskunft: Bürgermeisteramt

### Untermusbach

b. Freudenstadt

### Pension Georg Mast

das Ziel f. Ruhe u. Erholungssuchende. Direkt am Walde, Fl. k. u. w. Wasser, Telefon; Dornstetten 450, Bahnabholung.

### Neusatz bei Herrenalb

WALDECK Gasth. - Pension, Zim. 8. W., Liegew., Gar. Tel. 462 Herrenalb

### Etzenrot

(Albtal - Nördl. Schwarzwald)

Gasth. v. Metzger „I. Strauß“ Das beliebte Ausflugsziel. Gemütl. Lokale f. Vereine - Gesellschaften, Zimm. m. fl. w. Wass. Zentralheizung. Fam. Dählinger

### Ferien-Aufenthalt

in herrl. Schwarzwaldhöhenlage, 900 m ü. d. M. - Tagesoession ab DM 6,- PENSION „ZUR ROSE“ Hochdorf bei Nagold

### OTTENHOFEN (Schwarzwald)

Waldhaus Edelrauengrab Ottenhöfen im Schwarzw. 400 m, ladet zur Erholung ein. Fließ. Wass., idyllische Waldlage. - Vorsaison DM 6,-, ab 1. Juli DM 7,- Vollpension.

### Hotel u. Pension zum Pflug

Telefon Kappelrodeck 205. A. Schurr - Schö. Fremdenz., fl. warm u. k. Wasser, Rest. zu jeder Tageszeit. - Garagen.

### Gasthof und Pension Edelrauengrab

Ottenhöfen im Schwarzwald Erholungssuchende 400 m, fließ. Wasser, idyllische ruh. Waldlage, mäßige Preise

### Freudenstadt/Lauterbad

Pension Dürr Zim. m. fl. w. Terrassen, Garage Ruh. Lg. inm. v. Tannenw. Pens. DM 7,50 - Tel. Freudenstadt 464

## Verschiedene

### TOUROPA immer Qualität

Mit dem Schmetterling In den Urlaub - Der 88 seitige TOUROPA-Ferienführer 1953 enthält mehr als 140 äußerst interessante Angebote von In- und Auslandsreisen. Studieren Sie ihn aufmerksam, bevor Sie Ihren diesjährigen Urlaubspen festlegen. - Jeder Urlaubstag mit der TOUROPA soll ein Festtag sein.

2 Beispielen aus der Fülle tägliche Reise an die italienische Riviera nach Finale Ligure DM 247,- ständige Reise nach Paris DM 125,- (Teilverpflegung) Ferienführer 1953 Beratung - Anmeldung HAPAG-LLOYD Reisebüro

M A N N H E I M P 4, 3 (Königsplatz) N 1, 1 (HADEPA)



## Doppelte Ferienfreude

Sonne, Ausruhen, u. Nichtstun; Herrlich ist das! Und noch etwas gehört dazu! Das ist die tägl. Vorfreude auf den Gruß aus der Heimat. Morgens, wenn Sie von Ihrem Spaziergang zurückkommen, finden Sie auf Ihrem Frühstückstisch die Post und die AZ. Jeden Tag berichtet sie über das Geschehen in der Heimat und bringt auch für liebliche Ferientage abwechslungsreiche Unterhaltung. Vergessen Sie darum bitte nicht, unserer Vertriebsabteilung oder der Trägerin Ihren Ferienaufenthalt rechtzeitig mitzuteilen.

# FACHSCHAU der Landwirtschaft in Durlach

Große Landwirtschaftliche Ausstellung vom 23. Mai bis 3. Juni 1953

## Technische Arbeitserleichterungen auch der Hausfrau auf dem Lande

In der Zeit vom 23. Mai bis 4. Juni 1953 findet in der alten Markgrafenstadt Durlach eine große Landwirtschaftliche Ausstellung statt.

„Wir helfen der Landfrau“ ist das Motto dieser Ausstellung, die vom Landfrauenverein Kreis Karlsruhe unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Klotz und mit Unterstützung der Stadtverwaltung Karlsruhe-Durlach, des Landratsamtes Karlsruhe, des Regierungspräsidiums Nordbaden, Abteilung III (Landwirtschaft), des Württembergisch-Badischen Bauernverbandes und des Verkehrsvereins Karlsruhe veranstaltet wird.

Die Landwirtschaft und insbesondere die ländliche Hauswirtschaft zu fördern und den Menschen, die dort schwere und verantwortungsvolle Arbeit zu leisten haben, zu helfen, damit sie ihr Werk leichter, schneller und besser vollbringen können, — das ist nach den Worten der 1. Vorsitzenden des deutschen Landfrauenverbandes, Leutrum, die Hauptaufgabe dieser Ausstellung.

Die Geschäftsführerin des Landfrauenvereins Karlsruhe, Bodemer, will mit dieser Ausstellung gleichzeitig erreichen, daß die fachlichen Kenntnisse der Landfrauen durch eine reichhaltige Lehrschau vertieft werden. Tagungen und Vorträge sollen das Wissen erweitern und die gezielten kräfte-sparenden und arbeitserleichternden Geräte in Haus, Hof und Garten sollen Anregungen für den eigenen Haushalt geben.

Landwirtschaftliche Ausstellungen sind aber stets auch Leistungsschauen der Landwirtschaft.

Sie sollen Zeugnis ablegen von dem, was die Landwirtschaft leistet und was für die Landwirtschaft von der Industrie und der gewerblichen Landwirtschaft geleistet wird. Einerseits will die Ausstellung einen Ausschnitt der landwirtschaftlichen Produktion des Wirtschaftsgebietes um Karlsruhe geben, andererseits will die Landwirtschaft all das zeigen und erfahren, was die Technik ihr an Erleichterungen für die Wirtschaftsführung zu bieten hat.

Mit der nach 25 Jahren erstmals wieder in Karlsruhe-Durlach stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung wird die Entwicklung Karlsruhes zur Kongreß- und Ausstellungstadt weitergeführt.

## Mangelkrankheiten erhöhen die Seuchengefahr Fortschritte auf dem Gebiet der Tierernährung — Vitamine als Stoffwechsel-Regulatoren

Mancher Bauer geht derzeit jeden Morgen mit einem bedrückenden Gefühl in seinen Stall, weil er mit berechtigter Sorge das Eindringen von Infektionskrankheiten — wie Maul- und Klauenseuche, Ruß und Rotlauf der Schweine, Kükenruhr, Hühnerpest, Diphtherie, Pocken u. a., in seinem Hof befürchtet. Es erhebt sich überall die Frage, wie man dieser, die Existenz des Bauernhofes bedrohenden Gefahr entgegenzutreten kann. Alles ruft nach sicherwirkenden Bekämpfungsmitteln. Tatsächlich ist es aber so, daß es bis heute kein Allheilmittel für alle Infektionskrankheiten gibt. Einen beschränkten Schutz bieten vorerst nur die Impfungen und auch hier kommt es zuweilen vor, daß der für die verschiedenen Infektionskrankheiten notwendige Impfstoff nicht rechtzeitig greifbar ist.

Die Erfahrungen der letzten Zeit haben auf jeden Fall bewiesen, daß der Verlauf der Seuche ganz verschieden ist, daß nicht alle Tiere befallen werden — und wenn sie angesteckt werden — manche diese Krankheit verhältnismäßig schnell überwinden. Vielfach konnte festgestellt werden, daß Tiere, die an sogenannten Mangelkrankheiten litten, viel schneller und stärker Opfer solcher Viehseuchen wurden.

Wo erkennbare Mangelkrankheiten vorliegen, wie z. B. Lecksucht, Knochenweiche, Rachitis usw. liegen die Dinge einfach. Hier kann man durch Zusatz von Beifutter, die Mineralsalze und Vitamine enthalten, schneller ersetzen, was den Tieren fehlt und nottut. Es gibt aber auch Tiere, bei denen diese Mangelerkrankungen nicht erkennbar sind, weil sie sich äußerlich gesehen, in besserer Verfassung befinden, z. B. Milchkühe, die Höchstleistungen an Milchmengen erbringen oder Zuchtbulen, die durch ihre Hochzucht den Stolz der Besitzer erwecken. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei Eintritt von Seuchen vielfach solche Tiere die ersten Opfer waren. Dafür gibt es nun eine sehr einfache Erklärung: Eine gute Milchkuh gibt in der Milch manchmal mehr Mineralsalze und Vitamine ab, wie eventuell in ihrem Futter enthalten ist. In kalk- und mineralisalzarmen Böden ist dies häufig so. Die Folgen sind dann früher oder später erkennbar und können sich bei Seuchen verheerend auswirken, weil diese Tiere bei infektiösen Erkrankungen nun plötzlich zu wenig Abwehrstoffe im Körper haben und ihnen diese nicht einfach über Nacht wieder zugeführt werden können. Höchstleistungen sind auf die Dauer

ohne gutes Futter und wirksames Beifutter kaum möglich und erklären eigentlich die auch statistisch nachgewiesene kurze Nutzungsdauer unseres Milchviehs mit einem derzeitigen Durchschnittsalter von nur 7 Jahren. Es genügt bei festgestellter Kalkarmut der Tiere nicht, dem mineralisalzarmen Boden Düngekalk zu geben, um das Futter zu verbessern, es genügt auch nicht, gewöhnlichen Kalk in das Futter zu mischen. Der Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen, die unsere landwirtschaftlichen Nutztiere benötigen, wurde seit der Jahrhundertwende in mühsamen Forschungen genau festgestellt; wenn diese Stoffe fehlen, dann kommt es zu Mangelerkrankungen, die zu Krankheiten führen.

Nur eine kleine Anzahl von Vitaminen, die in den Gruppen A — B — C — D — E usw. durch die allgemeine Ernährungslehre wenigstens dem Namen nach bekannt sein dürften, wird von den Tierkörpern selbst gebildet, die meisten dagegen durch die Nahrung aufgenommen, wobei als natürliche Hauptquellen die Pflanzen und Gräser im Vordergrund stehen. Die Vitamine sind hauptsächlich als Stoffwechsel-Regulatoren zu betrachten; es ist deshalb ein Fortschritt auf dem Gebiet der Tierernährung, wenn es heute möglich ist, Vitamine in stark konzentrierter Form synthetisch herzustellen.

So hat jetzt in Karlsruhe die Firma Petri & Co. ein mineralisches Vitaminkonzentrat entwickelt, das unter dem Namen ULTRAVIOL 300 eingeführt ist und je Kilo 300 000 Einheiten anfruchtlich wirkendes D-Vitamin neben Mineralsalzen, Spurenelementen und Methylenblau als Vorbeugungsmittel gegen Infektionskrankheiten enthält.

Damit reichen wir im Bundesgebiet an die neuesten Forschungs- und Züchtungsmethoden der amerikanischen Versuchsinstitute heran, deren jüngste Ergebnisse entscheidende Änderungen in der Tierernährung erwarten lassen.

## Koche mit Propan

Auf dem Lande haben viele Hausfrauen bereits den Vorteil der Verwendung von Propan in Flaschen zum Kochen, Braten und Backen erkannt. Viele Haushaltungen sind noch ohne diese saubere, bequeme Kocheinrichtung.

Die Stadtwerke Karlsruhe zeigen Ihnen in der Halle II, Stand 92, Kochgeräte, die dem Wunsche jeder Hausfrau entsprechen. Dort erhalten Sie bereitwillig Auskunft über Preise und Verwendung von Flüssiggas (Propan) in Haushalt, Gewerbe und Industrie.



## Moninger Bier

a n e r k a n n t g u t



Kostenlose Beratung

Kochen · Backen · Braten · Heizen · Kühlen · Waschen  
Warmwasser · Beleuchtung · Gewerbe · Industrie

## PROPANGAS

In der Flasche

## Stadtwerke Karlsruhe

Halle II · Stand 92

GARTENPLASTIKEN · BRUNNEN  
VOGELTRÄNKEN · PFLANZKUBEL  
IN GROSSER AUSWAHL



STAATLICHE MAJOLIKA  
MANUFAKTUR KARLSRUHE

Qualitätsarbeit spricht zwar für sich selbst,  
aber **Werbung** sagt's dem andern!

## Turmberg-Bahn Durlach

Mit der Städt. Straßenbahn bequem zu erreichen!

Befördert den Fahrgast in vier Minuten  
auf die Höhe des Turmbergs 256 m ü. d. M.

## Aussichtsturm, prachtvolle Rundschau

auf den Schwarzwald, die Rheinebene, die  
Vogesen, das Hardtgebirge, Straßburger Münster,  
Speyerer Dom.

Gelegenheit zu schönen Spaziergängen im  
nahen Rittnerwald. — Behagliche, zur Ruhe  
und Erholung einladende Gaststätten.

## Ausstellungsgaststätte

mit Stimmungskapelle

täglich geöffnet bis 1.00 Uhr nachts

Nur erstklassige Küche und Getränke

Ihren Besuch erwartet *R. Hubert*

Heute ist die schnelle Aufzucht  
aller Jungtiere verbürgt

## ULTRAVIOL 300

D-VITAMIN-KONZENTRAT

Im Fachhandel für DM 2.— p. kg überall erhältlich.

Besuchen Sie uns auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung  
Zelt I · Stand 42

**Petri & Co., Karlsruhe**



## SCHREMPP-PRINTZ BIER

am besten mundet's mir

